

Wochen-Zeitung

Einzelpreis 15 Rpf.

Allgemeine Zeitung
für Mitteldeutschland - Halle'sche Neueste Nachrichten
Amtsblatt der Stadt Halle

Halle'sche Zeitung
Landeszeitung für Provinz Sachsen und Anhalt
und der Handelsregisterbehörde

Erschließung, Verlag u. Druckerei in Halle, G. Braunhauer, 16/17, Herrnhut-Gasse-Nr. 27/28.
Tel.-Nr. 2. Seilzeitung, Geschäftsstellen: Kleinpl. 16, Wallenhausung 1, Rannische Str. 10.
Im Falle höherer Gewalt (Streik) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückzahlung.



Monatlicher Bezugspreis mit Anfallporto frei Haus durch Boten in Stadt und Land
2,30 RM., durch die Post 2,60 RM., ohne Zustellgeld. Anzeigerpreis 0,15 RM. pro mm.
Die Restempfehlung 0,80 RM. pro mm. Erfüllungsort ist Halle. Postfachkonto Nr. 223/15.

65. Jahrgang Halle (Saale), Mittwoch, den 17. September 1930 Nummer 8

Das Reichskabinett bleibt bei seinem Programm.

Unfisch wird mitgeteilt:
Unter dem Vorhinein des Reichskanzlers Dr. Brüning trat gestern das Reichskabinett in einen Meinungsaustausch über die durch die Wahlen geschaffene politische Lage ein. Es bestand die einmütige Auffassung, daß die Reichsregierung das im Sommer in Angriff genommene Programm einer sachlichen Arbeit zur Lösung der wirtschaftlichen, finanzpolitischen und sozialpolitischen Aufgaben mit allem Nachdruck soweit zu fördern hat, daß dem neuen Reichstag bestimmte Vorlagen angeleitet werden können.

„Der Feind steht rechts“. Sensationelle Rundfunkrede Wirths.

Der derzeitige Reichsinnenminister, der „rote Wirth“ (Zentrum), erklärte am Dienstag im Rundfunk: Der deutsche Radikalismus hat eine Gefahr geschaffen, aber die Regierung behauptet das Schicksal: sie regiert, sie bleibt im Amt. Der Regierung Wirths, hinter der heute 209 Abgeordnete stehen, fehlen 80 Stimmen an einer Mehrheit. Selbst bei völliger Neutralität der Sozialdemokratie fehlen ihr immer noch 17 Stimmen. Eine bloße Neutralität der Sozialdemokraten ist also nicht ausreißend, um die Regierung vor einem Mißtrauensvotum zu sichern.

Die sogenannte Rechtsfront kann politisch nur wirksam werden, wenn christliche Volkspartei und Zentrum mit 87 Stimmen dazufrühen. Das ist politisch aber nicht diskutierbar. Eine solche Entwicklung liegt also außerhalb der politischen Möglichkeit.

Wirth schloß mit der Aufforderung an die Staatsmänner aller Nationen, die Probleme des deutschen Volkes im Rahmen der großen alle umfassenden Weltwirtschaftspolitik erneut einer Prüfung zuzuführen.

Man wird vorerst annehmen müssen, daß Wirth diese Rundfunkrede, in der er sein einseitig berechtigtes Wort: „Der Feind steht rechts“ dem Sinne nach wiederholt hat, in Uebereinstimmung mit dem Gesamtministerium gehalten hat. Demnach wäre also das oben erwähnte Brüningsentschließen: 1. im Amt zu bleiben, 2. die Sozialdemokraten in die Regierung anzunehmen.

Und das, trotzdem alle Regierungsparteien (außer der Staatspartei) im Wahlkampf dem Volke erklärt haben, mit den Sozialdemokraten sei eine Gefährdung unmöglich, deshalb müßten die Sozialisten aufs schärfste bekämpft werden? Und nicht nur die völksparteilichen Minister, sondern auch der Landvolkminister Schiele und der konservative Minister Treviranus machen diese Parole „Der Feind steht rechts“ und dieses Bündnis mit der Sozialdemokratie mit?

Noch vermag man das einfach nicht für möglich zu halten. Aber sollte es wahrhaftig Wirklichkeit werden, dann sollen die Regierungsparteien sich nicht wundern, wenn das Volk den letzten Glauben an seine bisherigen Führer verliert und wenn die Empörung über solche Freßfressen im Wahlkampf sich bitter rächt. „Denn alle Schuld rächt sich auf Erden.“

Noch wollen wir das Unglaubliche nicht glauben, daß Wirth im Namen des Gesamtministeriums gesprochen hat. Wir erwarten daher eine amtliche Erklärung.

Aus dem Berliner Korruptionspumpf.

Die Sonderkonten des Oberbürgermeisters Der Untersuchungsanspruch des Landtages für die „Mittelwirtschaft“ in der Berliner Stadtverwaltung“ will am Donnerstag den Berichterstatter Koenneke (sonst.) auf Grund des Aktenmaterials über die verschiedenen Sonderkonten für die Oberbürgermeister 1928 für repräsentative und Geschäftszwecke angelegt hat. Die Verleugern und anderen Geschäftspartner der Stadt, über-

solche, die es werden wollten, sollen angefordert werden sein, Verträge auf diese Sonderkonten einzuschließen, und von diesen Einschließungen soll die Aufnahme von Geschäftsverbindungen abhängig gemacht werden sein.

Das Ausland zieht keine Gelder zurück.

Die Börse beruhigt sich.
Aus Berlin verlautet: Dem Vörsenoch der Montags ist gestern überaus ein beruhigendes Gelingen. Die Stimmung ist wesentlich zuverlässiger, da einmal die er-

warteten Auslandsverkäufe nicht eingetroffen sind, und andererseits, wie eine Umfrage bei den Großbanken ergibt, die Geldflüssen des Auslandes wie bisher vorliegen. Es sind weiter amerikanische und Schweizer Gelder angeboten. Französische Gelder sind von keiner Seite abgezogen worden.

— Das Ausland verneht eben besser als die meist linkspartheilichen Börsenmakler, zu würdigen, was es für die künftige Gesundung Deutschlands bedeutet, daß die Wahlen ein Wiedererwachen des nationalen Willens zur Selbstbehauptung und zum Niederringen des Marxismus gesetzt haben.

„Die Wahlen ein Protest gegen Versailles.“

Der „Manchester Guardian“ hat als einziges englisches Blatt den Mut, das Ergebnis der Reichstagswahlen zum großen Teil auf die Behandlung Deutschlands durch die Alliierten seit dem sogenannten Versailler Frieden zurückzuführen. Das Anwachsen der extremen Parteien sei nicht allein ein Protest gegen die wirtschaftliche Notlage, sondern auch gegen die unwürdige Stellung gegenüber dem Ausland, gegen die Beugung des Rheinlandes, deren Erde viel zu spät gekommen ist, gegen die zahlreichen Kärnten, Unmenslichkeiten und Erniedrigungen, gegen den Bruch des internationalen Bepfandes der allgemeinen Abrüstung und gegen das Verlagen des Völkerbundes und gegen das hinsichtlich des Schutzes der Minderheiten, ganz besonders in Polen. Dort hätten die Deutschen noch immer mit unsäglichen Mühsalen zu kämpfen, gegen die sich föhlerlich jede deutsche Regierung wehren würde.

Die letzte Gelegenheit des Bürgerturns.

Das führende dänische Blatt, die Kopenhagener „Nationalitiden“ schreibt über den Ausgang der deutschen Wahlen die folgenden höchst interessanten Sätze: Die Wahlen bedeuten trotz des Anwachsens der kommunistischen Mandate einen Sieg der nationalen Bewegung in Deutschland.

Wenn die Nationalsozialisten und Deutschnationalen mit den rechtsgerichteten Parteien zusammengehen, dann ist der große Rechtsblock in Deutschland als Inhaber der Gewalt geschaffen. Das dürfte zum ersten Mal in Deutschland die letzte Gelegenheit sein, seine verlorengegangene Macht zurückzugewinnen.

Nachdem man in Berlin sechs Wochen lang über den Ausgang der Wahlen gewartet hat, beginnt man jetzt auch über den Anstich des Kabinetts nach links oder rechts zu wetten. An der geizigen Börse heißt man, für Brünings Anlehnung an rechts 3:2.

Der bisherige Reichstagspräsident Loebe hat gestern abend in engeren Kreisen geäußert, er mache eine neue Präsidentschaft nicht mit, wenn ein Nationalsozialist Präsident werde. Wie wir hören, halten aber die Nationalsozialisten ihren Anspruch auf die erste Vizepräsidentenstelle unbedingt aufrecht.

Die rote Herrschaft in Preußen wär vorbei —

wenn auch in Preußen Landtagswahlen stattgefunden hätten.

Aus Berlin verlautet: Als der Reichstag aufgelöst wurde, wurde vielfach angenommen, daß gleichzeitig mit dem Reichstag auch der preussische Landtag neu gewählt werden würde. Die preussische Staatsregierung hat aber bekanntlich dahingehende Anregungen abgelehnt. Eine Umkehrung des Ergebnisses der Reichstagswahlen auf den preussischen Landtag ergibt folgendes Bild:

Die Zahl der Landtagsabgeordneten, die jetzt 450 beträgt, würde sich danach auf etwa 540 erhöhen. Die Sozialdemokraten, die bisher 198 Abgeordnete hatten, würden etwa 194 Sitze erhalten. Die Deutschnationalen würden von 76 Sitzen 50, das Zentrum 78 (bisher 71), die Deutsche Volkspartei 27 (bisher 40), die Staatspartei 16 (bisher 21), die Wirtschaftspartei 20 (bisher 21), die Kommunisten 80 (bisher 58), die Nationalsozialisten 104 (bisher 6) und Landvolk, Konservativen, Hannoveraner und Christlicher Volksdienst zusammen etwas mehr als 30 Sitze erhalten. Die gegenwärtigen, als Sozialdemokraten, Zentrum und Demokraten bestehende preussische Regierungskoalition verliert bekanntlich über 280 Sitze, also über die Mehrheit von 10 Stimmen. Es würde infolge des Zuwachses beim Zentrum ihre Mandatanzahl ungefähr behauptet haben, wäre aber trotz-

dem stark in die Minderheit gedrängt, da die Opposition eine Mehrheit von mehr als 80 Stimmen haben würde. Auch unter Einschluß der Deutschen Volkspartei in die Regierung, also nach Bildung der Großen Koalition, wäre keine Mehrheit vorhanden. Aber die sozialistische Preussengeneration mit ihrem Anhang von Zentrum und Demokraten werden auch jetzt Neuwahlen ablehnen, obgleich die heutige Landtagszusammensetzung dem im demokratischen Staat angeblich souveränen Volkswillen widerspricht. Da steht man wieder, daß für die sogenannte „Staatsparteien“ und „demokratischen“ Parteien die „Demokratie“ nur ein Vorwand zur Aufrechterhaltung ihrer Herrschaft war, und daß das Volk durch die „Demokratie“ nicht befreit, sondern irreführt und der Herrschaft von Leuten ausgeliefert werden soll, die auf anderem Wege nie und nimmer in hohe und gar leitende Staatsämter gekommen wären.

Das preussische Staatsministerium hat gestern die angekündigte Sitzung abgelehnt, aber mit der durch die Reichstagswahlen geschaffenen neuen politischen Lage noch nicht beschäftigt. Die Sitzung diente lediglich internen Angelegenheiten der Verwaltung.

National- sozialismus.

In gewissen „wirtschaftlich eingeteilten“ Kreisen herrscht tiefe Verwirrung und heillos verwirrte blasse Angst. Wegen des Wahlergebnisses der Nationalsozialisten.

Eigentlich ist das verwunderlich. Man könnte es verstehen, wenn es der Wirtschaft bisher, ohne große nationalsozialistische Partei, sehr glänzend gegangen wäre und nun ein Zusammenbruch dieser Wirtschaftslage zu befürchten wäre. Aber von solcher Seite der Wirtschaft hat man bisher doch wahrlich noch etwas gesehen noch gehört. Im Gegenteil: Jedermann weiß, daß unsere Wirtschaft, ob Industrie, ob Landwirtschaft, ob Handwerk oder Handel auf einem nie gestankten Tiefstand angelangt ist. Und jedermann weiß auch oder sollte es doch wissen, woher letzten Endes dieser Tiefstand kommt: von der bisherigen Vorkriegszeit der Sozialdemokratie. Nun aber hat man neue und noch größere Angst um die Wirtschaft, nachdem die erbittertesten Feinde der Sozialdemokratie, die Nationalsozialisten, ansetzt haben?

Ein seltsamer Widerspruch, der noch ärger wird, wenn man das Folgende bedenkt: Es haben ja nicht nur die Nationalsozialisten in diesem Wahlkampf gewonnen, sondern auch — wenn schon in geringerem Grade, aber doch recht erheblich — die Kommunisten. Und dieses Anwachsen der Kommunisten, die doch nun wirklich unbestreitbar die allerhöchsten Feinde der Wirtschaft sind, hätte nie eintreten können, wenn die bisher vorherrschenden Sozialisten ihnen gegenüber nicht eine so ungläubliche und geradezu verdächtige Milde hätten walten lassen.

Jetzt ist den Kommunisten endlich ein wirklich harter Gegner in den Nationalsozialisten erwachsen, die unter Einwirkung ihres Verboes und Lebens gegen sie kämpfen, und es ist also Hoffnung, daß dieser schlimmste Feind der Wirtschaft, der Kommunismus, endlich niedergeworfen wird. Aber die Wirtschaft ist trotz dieser, wie man meinen sollte, erfreulichen Hoffnung tief beängstigt und voller Angst?

Noch ein Drittes, was seltsam ist: Als 1918 die Revolutionäre unter Führung der Sozialdemokratie aus Baden kamen, haben sich gewisse „wirtschaftlich eingeteilte“ Kreise alsbald mit der Vorherrschend der Sozialdemokratie abgefunden. Und sie scheinen wie die jetzige Angst vor den Nationalsozialisten anbetend — die Sozialisten trotz ihrer Begründung des Kommunismus als das kleinere Übel gegenüber den Nationalsozialisten anzusehen. Warum aber leben sie, wenn sie schon die Nationalsozialisten für eine Gefahr halten, diese nicht wenigstens als das kleinere Übel an und sind also trotz über deren mächtigen Aufstieg? Denn wenn man auch über die wirtschaftlichen Einzelaspekte der Nationalsozialisten bisher verhältnismäßig wenig Genoues weiß, so steht doch das eine fest, daß sie ihren Grundfragen nach keineswegs ähnlich hart wirtschaftsfreundlich wie die Sozialdemokraten sind, zumal sie das Eigentum grundsätzlich anerkennen und geschützt wissen wollen.

Die Lösung dieser Widersprüche in der Haltung dieser „wirtschaftlich eingeteilten“ Kreise ist nicht ganz einfach. Einer der Gründe der Verwirrung ist allerdings un schwer zu erkennen: Sie befürchten von dem in dieser Wahl zum Ausdruck gekommenen Zusammenbruch des sogenannten „Bürgerturns“ oder der „Mitte“ und dem Aufstiegen des tiefen Gegenlichtes zwischen international und national eine Störung der ruhigen Entwicklung. Und damit eine weitere Gefährdung, besonders der öffentlichen Finanzen und der privaten Wirtschaft.

Diese Verwirrung ist ganz gewiß nicht unbegründet. Mit der „Mitte“ ist es einstweilen allerdings vorbei. Aber es darf nicht übersehen werden: wären die Ausichten auf Überwindung der Schwierigkeiten oder auch nur die Ausichten auf ruhige Entwicklung



etwa größer, wenn statt der Nationalsozialisten die Sozialdemokraten und die Kommunisten, also die ausgesprochenen Feinde der heutigen Wirtschaft- und Staatsordnung, einen ähnlich überwälzenden Aufstieg genommen hätten wie die Nationalsozialisten? Man sollte meinen, gerade auch diese „wirtschaflich eingestellten“ Kreise müßten ihrer Schöpfer denken, daß das Ungeheuer eingetreten ist.

Aber sie danken ihrem Schöpfer nicht. Und damit kommen wir zu dem zweiten, tiefer liegenden Grunde ihrer Verzweiflung: Zwischen diesen „wirtschaflich eingestellten“ Kreisen und den Nationalsozialisten fällt ein Weltanschauungsunterschied, wie er zwischen diesen Wirtschaftskreisen und den Sozialisten, ja selbst den Kommunisten, nicht besteht: es ist der uralte Unterschied, der von jeher in allen Völkern und Zeiten zwischen Beruflichen und unberuflicher Weltanschauung, zwischen Kriegerehre und Geist des stillen Glüdes oder letzten Endes: zwischen männlicher und weiblicher Denkartung stand.

„Sie alle, diese „wirtschaflich eingestellten“ Kreise wie die Sozialisten und auch die Kommunisten verbindet — so seltsam das zunächst klingen mag — ein gemeinsames Ziel und Streben: das nach Ruhe und Frieden und leblichem Gedeihen und dem Wohlleben. Und sie streiten innerlich dieser gemeinsamen materialistischen Weltanschauung nur darüber miteinander, wer von ihnen die Früchte der Ruhe und des Wohllebens genießen soll. Der jetzt so mächtig emporkommende Nationalsozialismus dagegen ist seinem inneren Wesen nach anderer, nicht materialistischer, sondern heroischer Natur. Von ihm gilt, was Schiller in seinem großartigerem „Metierleser“ im „Wallenstein“ sagt:

„Des Lebens Mangeln, er wirft sie weg ... Die Jugend kranket, das Leben schäumt, frisch auf, es der Welt noch verdrüßt. Und jeder ist nicht das Leben ein, nie wird es das Leben gewonnen sein.“

Das ist der tiefste Unterschied in der Weltanschauung der zwei Gruppen, dieses: „Und es geht ihr nicht das Leben ein, / nie wird es das Leben gewonnen sein.“ Und das fürchten alle die, die die Nationalsozialisten, dem Ideal des geistlichen, stillen Glüdes nachhängen, daß das Fortkommen des Nationalsozialismus eine neue Epoche in unserm Volk anknüpfen könnte, in dem dieses kleine Glück in den Winkel gestellt wird und die großen heroischen Ideale der kampfreichen Mannhaftigkeit, des Opfers statt des Genusses, der Ehre und der Größe und Macht des Vaterlandes wieder wie einst in altermanischer und altvaterländischer Zeit als Leitsterne über dem Schicksal und dem Handeln unseres Volkes stehen.

Genau ist die nationalsozialistische Bewegung, so wie sie heute ist, durchaus nicht frei von Schwächen und von zahlreichen Mängeln der Weltanschauung, mit der sie in diesem Gegenstand steht. ... Diese Bewegung ringt mit sich selber, noch um ihre endgültige Weltanschauung. Aber in ihr lebt etwas Neues und anderes, eben das heroische Ideal, und der starke Auftrieb zu ihr beweist, daß das Volk in seinen breiten Massen dieses Neue und Andere fühlt und in einem Neuanfang der deutschen Seele freudig begrüßt und bejaht.

„Deutschland erwache“ ist ihr Ruf. Und Deutschland, das neue, das heroische, das noch vor kaum mehr als vor einem Jahrzehnt der Welt das größte und leuchtendste Beispiel von Heroismus gezeigt hat, beginnt zu erwachen und ist zum Teil schon erwacht.

Und bei solchem Milieuerwachen des heroischen Ideals der Mannhaftigkeit soll man für Deutschlands Zukunft fürchten? Ist es nicht vielmehr die beste, ja die einzige Gewähr dafür, daß endlich ein neuer Geist und eine neue Zeit kommen, die aus dem alten Glend und Glendgeist hinausführen? Und gerade auch die „wirtschaflich eingestellten“ Kreise sollten bedenken: ist nicht der wahre, echte Innererwache, der nicht um des Genusses, sondern um des Wertes willen kämpft und ringt, jener heute die Welt erobernde, einpauende, die Naturkräfte in seinen Dienst stellende „faustische“ Welt unserer Zeit des Glüdes und der Technik im Inneren welterschütternd mit dem Heroismus und Kern des Nationalsozialismus?

Gerade der echte Unternehmer sollte wissen, daß es auch einen Untertan, nicht zu militärischen Abenteuer führenden und doch ungewohnter Erfolgserwartung schöpferischen Heroismus gibt. Statt den Nationalsozialismus zu befürchten oder gar zu fürchten, sollte er dessen heroischen Kern, den Willen mutiger

wenn ein Teil des Bürgertums zusammen mit dem ihm im Materialismus gefällig verbrüderten Marxismus von der Weltanschauung der Zukunft unseres Volkes ausschleudert, so muß es Aufgabe des wieder zum Heroismus vergangener Zeit erwachenden Teiles des Bürgertums sein, den Nationalsozialismus hinauszuweisen auf die heroisch großen und heroischen Aufgaben erwerbenden Aufgaben, die die nächsten und wichtigsten sind: den Ausbruch der deutschen Wirtschaftskraft zu verhindern und die Hydra der deutschen Not zu besänftigen.

Mit den Nationalsozialisten können diese Aufgaben gelöst werden; es geht nicht anders — das haben die Millionen Arbeiter und Arbeiterinnen der großen Hoffnung des Materialismus nicht abwendend, dem Heroismus sich zutreffenden Volkes. Möge auch Hindenburg, dieser echt heroische Mann, diese Hoffnung des Volkes erkennen, und vor allem: mögen die Nationalsozialisten diese Hoffnung erfüllen, Hand in Hand mit dem zu heroischer Tat bereiten Teil des Gesamtvolkes.

Dr. H. Elze.

„Fort mit dem Verbrechen des Versailler Vertrages.“

Die Presse des amerikanischen Zeitungstönigs hearrt zum Wahlergebnisse.

„Aus New York wird gemeldet: Die einflußreiche Hearst-Presse, die über mehr als 50 Zeitungen im ganzen Lande verfügt, veröffentlicht übereinstimmend einen großartigen Leitartikel über den Ausgang der deutschen Reichstagswahlen. Nach einem kurzen Hinweis auf den Wahlergebnis der radikalen Fraktionen heißt es wörtlich:

„Eine Gefahr, die jetzt selbst Halbblinde sehen, hätte Europa schon lange vorher erkennen sollen. Der Versailler Vertrag, der dazu beitrug, war, die deutsche Nation verurteilt zu lassen, in die so dramatische Katastrophe zu stürzen, die schließlich in Hunderten von Goldminen das Lebensmerkmal aus der deutschen Industrie, der bedeutendsten Arbeitszeit für

jeden Deutschen, Entmutigung für Volk und Einzelnen.“

„Seine Nation wird das auf die Dauer aushalten, seine Nation wird das auf die Dauer aushalten.“

Wenn die Amerikaner in Versailles mit voller Hebelkraft die Wölfe in die Lammherde zu lassen geplant hätten, hätte es sich nicht besser und erfolgreicher tun können.

Jetzt ist es an der Zeit, die Dörfer und das Verbrechen des Versailler Vertrages umzuwälzen zu machen und die schwere untragbare Last vom Rücken des deutschen Volkes zu nehmen. Es wird zu spät sein, wenn sich Deutschland wirklich Anstand und der bürgerlichen Politik anwendet.“

Nationalsozialisten und Regierungsbildung.

Die von der Reichstagsfraktion der NSDAP. herausgegebene nationalsozialistische Pressekorrespondenz schreibt: Wenn das Zentrum am Ende schlaflos wolle, müsse Erklärung eigentlich unbedingt zurücktreten und Herrn von Hindenburg auf dem Neubildung der Regierung zu beantragen. Wenn es gelänge, die große Koalition noch einmal zusammenzusetzen, würde dies den Nationalsozialisten gewiß ein Verhängnis sein, das allerdings nur von verhältnismäßig kurzer Dauer sein könne.

Es ist auch möglich, daß der Reichstag, gestützt auf die Reichstagsfraktionen unerschütterliches Vertrauen, mit seinem Kabinett fortzudauern, die deutschen Seminare zum Beispiel seine große Not, das ihnen den Namen Gambert eingetragene hat, strebe. Dazu die vielen gefährlichen, unglücklichen zinnberühmten Bitterkeit, die Bitterkeit, die Gehoben, die bunten Stoffe der Zufuhr, die bis nicht an die Säulen herantreten können. Darüber die blaugelbe Kuppel, in ihrem Emailglanz verleiht durch die fast lastlosen Schichten der Blüten und die Tische der Zeichen ...

In diesem Epistel von Alex, Tinten und Reflexen des Widerpfeils der Bewegung, von Stein, Spazierreiten, das dem Jaktener so freudig ist wie das Wandern. Auch, daß sein seiner Meinung nach Fortbewegungsmittel wie Pferd und Wulo und Gel, nichts anderes, und da der Verkehr mit den letzteren noch durchaus vollständig ist, Bamer und Bamer, wie sie seit Erstellen über den Land, hätte der vornehmste Kanalere nicht vor ihnen voraus. Zum Sportmittel wird das Pferd seiner Meinung nach erst durch das Hindernisreiten, das Training für die Fußgänger. Dabei der Mangel an Reitweien in Rom, daher das Jagdreiten, der geschlossenen Reitarten, die hier nicht natürliches Mangel, deren Kern das Springfeld ist. Der Brett Sandpferde ringeboren — nun ja, man kann ein paar mal zum Ausreifen herum, dann tänzelt das Pferd wieder ins Zentrum und nimmt die nächste Stufe vor die Nase.

Reizvoll, das konservative Gesehm von das unzugänglichendie Dicit tragen zu leben: die

reiben. Die Dinge heute liegen, seien die Nationalsozialisten an der kritischen Innereinstellung der Verfassung am stärksten interessiert.

Curtius vor dem Völkerbund

In der getragenen Vorbereitung des Völkerbundes trat Reichsaussenminister Dr. Curtius (28.9.) die deutschen außenpolitischen Forderungen vor. Er betonte, daß der Völkerbund bisher fast ausschließlich habe, betonte ferner den unbedingten Frieden, und Verbindungsbrücken Deutschlands und forderte dann entscheidende Taten in der Abstraktionsfrage mit sofortigem Beginn der schriftlichen Aushandlung.

Ferner forderte er energisch Inangriffnahme einer herbeiziehenden Minderheitenregelung und Förderung der europäischen Zusammenarbeit.

Die Rede fand wie üblich starken Beifall und die französische Presse schreibt, daß Curtius sei der einzige Außenminister Streitmans und habe dargelegt, daß die deutsche Außenpolitik trotz des Wahlergebnis der Reichstags (1) auch in Zukunft keine Änderung erfahren werde. („Welt Posten“).

Französisch-englische Verständigung?

Wichtiges als die Curtiusrede in Genf und geradezu sensationell ist eine Anfrage, die der englische Außenminister Chamberlain gestern auf dem Frühstück der internationalen Presse gehalten hat.

Chamberlain unterstrich die Solidarität der englischen und der französischen Regierung in den großen internationalen Fragen. Er trat mit anfassend harter Bestimmung dem Verzicht entgegen, als ob zwischen dem Standpunkt beider Regierungen in irgendeiner Frage grundsätzliche Gegensätze beständen. Es handelte sich nur um Gegenstände der Methode. Das Ziel, dem beide Regierungen zutreiben, sei das gleiche. Chamberlain machte sich dann zu dem gleichen Zweck erklärte: kein Mann im Völkerbund in der Welt habe mehr für den Frieden und die Zusammenarbeit der Völker getan, wie Briand innerhalb und außerhalb seines Amtes.

Anschließend unterstrich auch Briand die enge Zusammenarbeit Frankreichs mit England.

Diese Erklärungen der beiden Außenminister sind eine Überraschung ersten Ranges. Denn insofern noch hatte Chamberlain in Genf in der Paneeuropatage und der Weltkongress eine schärfere Haltung gegen Frankreich gezeigt. Seine Erklärung der plötzlichen englischen Schwermut (gemeint die Weltkongress) durch die Volkswirtschaft, beschleunigt durch die Volkswirtschaft der deutschen Kommunisten) steht noch aus.

Der Bürgermeister der Stadt Weimar an der Saale, ein Verwandter des bisherigen Berliner Oberbürgermeisters Dr. Bock, hat sich am Abend seines Amtes entledigt. Wegen ihn war ein Disziplinerverfahren wegen Verletzungen im Amte eingeleitet.

Die Pressestelle der Wirtschaftspartei bezeichnet alle Gerüchte über Regierungsbildungsverhandlungen zwischen der Wirtschaftspartei und anderen Parteien als unzutreffend. Die Wirtschaftspartei lehnt es ab, vor dem Zusammentritt des Reichstages in Verhandlungen über diese Fragen einzutreten.

Reichsminister Signora im Damenalltag um die denkwürdige Signorina im Spreißlich und in laufiger Lebensweise. Gewöhnlich ist die junge Dame allerdings eine Miß oder ein Fräulein, kenntlich beim Ein- und Austritt an der Selbstbildigkeit, während die aristokratische Römerin den Reichtum nicht mischen mag.

Müsse in den Reitern, Rosse in den Berden. Unverkennbar der veredelte Einfluß des Genius Mussolini, das auf der Via Appia draußen nur arabisches Volkstum nicht. Vorbild für das conbutterbare Reiterhandbild des Duca im Stadion von Bologna war sein herrlicher Schimmel, dem er neben maßstäblichem Schritt seine schönere eigenwillige Beweglichkeit beigebracht hat, die den guten Reiter verrät. Immerhin gefallen sich noch manche Offiziere im Western blickigen Reitermaterialien.

Druck auf dem, Sprung auf Sprung — denn nicht die Campagna mit ihren indischen Kaisergräbern, in deren Kanallieferungsfröhen acht von zehn Fischen reitungsfröhen verschwinden, mit ihrem Fischland und ihren Schöpferchen verlangt Sattelfestigkeit, sondern auch der schärfste Reiterverstand hier. Die sogenannte Piazza Siena in unmittelbarer Nähe des allgemeinen Reitfeldes. Ein nur hundertfünfzig Meter langer, schmaler Oval, ist es aus einem Pflanzengel der Villa Borghese tief herausgeschliffen, neu, einleuchtend in klassischer Reiterform. Schlenkelt haben die hundertjährigen Pflanz der Eulenerreihen, domhaft schließen sich ihre gemaltigen Schirme, waldhaft rauscht es unter dem blauen Wind der Emigkeit: das ist Antike, das ist klassischer Süden — und gewöhnlich veranlassen hier die fetten Kinder, sehr neugierig, ihre Antezeren. Aber amüsen werden zunächst der Pflanz der Köhnen neuer Nationen, und vor der Königsröhre verbleiben nicht zettlerfüchtige Jodens, sondern häßlichste Serenreiter und Offiziere die Barchen Wuns Landes.

Wo Mussolini reiset.

Von Gustav H. Oberlein, Rom.

Man hält unter dem nächsten Pflanzschirm und bringt vom Boden wie in den Sattel. Das Betreten des Reitens ist nirgends verboten. Nur die uralte Stabmauer trennt den Galoppatoio vom Herzen der Stadt, der aus Hotelpalästen gebildeten Via Vittorio Veneto. Muss manchem Reiter fällt der Blick über die rote Porta Vinciana hinweg unmittelbar auf das Sprungfeld des Monte Cincio.

Note Komplementärere im Grün: typische kleine Mädchen um Mademoiselle. Keine Kinderwagen, keine Polystyren, kein Kies — böhmisches Ungezwungenheit ringsum. Das waren die Gärten des Anciens, der Gärten der Kaiser, die im Hofe geworden Kaiserin, die den feinsten atmen Sommerdämmer — manche Fremde, an Ort und Stelle nachempfindend, begreifen das — erlag. Darzäh hieß der Privatsekretär ihres Mannes, der ihr den Tod sah. Und auch Nero wurde, nach einem stillen Bescheid, für begeben. Die Gärten? Zu Bekatomen gingen sie unter an klaren Sängern vor Rosen, die der Wille den Arien gaben, aus der in den letzten Alterzeleantagen der Kaiser des letzten deutschen Kaisers, Kurt Wulow, ansatz zur letzten Fahrt. Vier schwarze Rosse schritten gemessen vorbei an jeder Reiterhand, die König Ludwig von Bayern gekannt hatte.

Ich könnte noch von Cassiope erzählen, dem Erschauerer, der hier seine Höhe und seinen Sturz erlebte, von den Geheimnissen

der Wisa Medici und vermandten getrenntlichen Antikerien, aber der weite Weite meines Namenssetters schaut mit der Würde, die ein feierliches Geschenk an Rom verlangen darf, über das galoppierende Feld. Es ist nicht leicht, so schwere geschichtliche Hindernisse zu nehmen, der Reiter sei all dem, die in aller südlichen Seitezeit und finalen den Reiterzeit, mit der belohnen der Franzosen den letzten Gerstenhof vor der Färde unterliegen, eine gewisse, ich möchte sagen, mulembafte Vorliebe, die zur Faltung zwingt. Man fällt sich immer von gubringlichen Rüstungen bedeckt, und Reiter, die in Anrecht auf erenes oder marmornes Fortleben nach dem Tode zu haben glauben, fallen zuweilen unbewußt in eine monumentale, denkmalhafte Art. So etwas kommt bei Reiterreisen, auf denen früher nur Rekruten verläßt wurden, nicht vor.

Einmal fällt seinen Galben an und wendet sich zu dem Herrn in weißen Sammeten: „Nun habe ich eine halbe Stunde beobachtet, Monsieur, nun melden Sie Ihrer Zeitung, daß ich nicht der franke Mann bin, sondern mich einer reitertischen Gesundheit erfreue!“ Der Herr verbeugt sich. Er ist der römische Korrespondent des „Temps“ und wird seine Pflicht tun. Der Falbe mit den rotzuergehenden Wulken, ein Gehilft trippeltanlicher Reiterzeit, greift aus mit dem zaunergewohnten Schritt des eraslichen Volkstums, und Mussolini läßt ihm seiner Wille.

Mehr als die Diplomatie der hohen Schule lieben die Italiener das Jagdreiten der Hindernisse. Mit der gleichen plötzlichen Wendung, mit der er den Franzosen stellte, ebenso elegant wird der Duca nun den Kraber über die Mauer. Und läßt vor sich hin. Es ist viel lebenswichtige Pflanz in diesem innerlichen Prozentsatz auf dem Cincio, zu dem sich, anders in vielen anderen Hauptstädten, nur die Elite der Gesellschaft einfindet, als läßt sie sich dem vornehmsten Reiterregeln verpflichten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt



Selbstmord der Schauspielerin Margarethe Koepfle.

In der Wohnung einer Kollegin ist aufgefunden. Die Berliner Schauspielerin Margarethe Koepfle, die vor einigen Tagen an einem Selbstmord in das Deutsche Volkstheater nach Wien gekommen war, hat gestern in der Wohnung der gegenwärtig in Berlin gastierenden Schauspielerin Elisabeth Marcks Selbstmord begangen.

Die Hausbewohner bemerkten Gasgeruch. Als man die Wohnung öffnete, fand man die Künstlerin tot im Bette liegend auf. Die Verbindungstür von ihrem Zimmer nach dem Badezimmer war geöffnet und der Gasdruck im Badezimmer stand offen. Man fand einige Selbstmordbriefe, die jedoch so unverständlich geschrieben waren, daß sie bis jetzt nicht entziffert werden konnten. Es wurde festgestellt, daß Margarethe Koepfle, die übrigens bereits vor zwei Jahren in Wien, als sie in der schwierigen Rolle der Salome abgelehnt wurde, durch Einweichen einer großen Dosis Veronal einen Selbstmordversuch unternommen hatte, noch ein Paralytikum zu sich genommen hat, ehe sie den Gasbath aufsuchte.

Ueber den Beweggrund hat man noch keine Klarheit gewinnen können. Die Künstlerin war gut beschäftigt, und ihr erfolgreicher Aufstieg hat nur ein einziges Mal durch die oben erwähnte Ablehnung eine Unterbrechung erfahren.

Die Reichswehrmanöver haben begonnen.

Der Reichspräsident auf dem Beobachtungshand.



Reichspräsident v. Hindenburg traf gegen 17 Uhr, von einer großen Menge Begleitenden umgeben, im Krassmosen in Bad Kissingen ein. Nach kurzem Aufenthalt ging die Fahrt zum Schloß Sternberg weiter, wo der Reichspräsident während der Dauer des Manövers Wohnung nimmt.

Ueber den Verlauf der Manöver berichtet wir auf der folgenden Seite.

Die Befehlshaber der beiden Manöverpartien.



General v. Rasner (rot) General Hoffe (blau) Im künftigen Einsatzen haben die großen Manöverübungen der Reichswehr begonnen. Reichspräsident v. Hindenburg, Reichswehrminister Gröner und der Chef der Delegation, Generaloberst Dene, nahmen den Manövern als Beobachter teil.

Granate tötet spielende Kinder.

In Kopenhagen fanden zwei Knaben beim Spielen auf einem Felde, auf dem vor einiger Zeit militärische Übungen stattgefunden hatten, eine Granate. Als sie mit Steinen danach warfen, explodierte das Geschöß. Die beiden Knaben wurden weit hinweg geschleudert und tödlich verletzt. Die Kinder, die sich in der Nähe befanden, wurden bewußtlos aber unverletzt aufgefunden.

Ruhland baut drei Zeppeline.

Die Sowjetregierung beabsichtigt den Bau von drei großen Luftschiffen. Die Luftschiffe sollen im Jahre 1922 fertiggestellt sein. Die Geldmittel werden teils vom Staat, teils von den freiwilligen Militärdienstleistungen herkommen.

Eine weiße Frau binde in der Eiswüste.

Jährliche Briefe der Andree-Expedition geborgen. Irrfahrt einer Berliner Segeljacht.

Die Berliner Segeljacht 'Hansa' ist entmachtet durch den Finenwälder Fischfütterer H. H. 188' in Cuxhaven eingeschleppt worden. Bei Ostwind hatten die beiden an Bord befindlichen Berliner Segler mit der Jacht von Hamburg aus nach Cuxhaven segeln wollen, waren jedoch mit dem starken Ostwind infolge des Sturmes in See abgetrieben worden. Nach einer mehrtägigen Irrfahrt wurde das Boot durch den Fischfütterer in der Nähe des Nordsee-Feuerschiffes gestrichet und ins Schlepptau genommen.

Beim Vorgehenskommen brach die Jacht ihren Mast. Trotz hoher See gelang es dem Kapitän des Fischfütterers, die Schleppeverbinding herzustellen und das Fahrzeug in Sicherheit zu bringen. Die völlig erschöpfte Besatzung konnte gerettet werden.

Ein russisches Jünglingsunter-Boot. Wie aus Moskau gemeldet wird, wird voraussichtlich Ende November ein neues russisches U-Boot in Veningrad vom Stapel laufen, das auf Kosten der kommunistischen Jünglingsverbände gebaut worden ist.

Amerikanischer Richter verschleppt.

Das rätselhafte Verschwinden eines hohen Gerichtsbeamten erregt in den Vereinigten Staaten großes Aufsehen. Der Richter am obersten Gerichtshof in New York, Joseph P. Crane, ist seit über einen Monat spurlos verschwunden. Alle Nachforschungen sind ergebnislos geblieben. Man vermutet, daß Crater das Opfer von Banditen geworden ist, um so mehr, als gefundene seine Gattin einen Brief erhielt, worin sie aufgefordert wird, 20 000 Dollar zu bezahlen, wenn sie ihren Gatten lebend wiedersehen wolle.

Eine ähnliche Erpresseraffäre hat sich in Chicago abgepielt. Der Regieradvokat Dr. Priest, dem in einer Zufahrt mitgeteilt worden war, er werde von seinen politischen Gegnern ermordet, wenn er nicht 10 000 Dollar bezahle, übergab den Brief der Polizei, die zwei Erpresser, einen Chicagoer Banditen und einen berühmtesten Lokalpolitiker, festnehmen konnte.

In dem Schachkongreß in Frankfurt a. M. ist der Stand des Meister-Turniers nach der 10. Runde folgender: Niemzowitsch 8,5, Staibdan 7,5, Gelle 6,5, Mues 6,5, Pospolitec 6,5, Zaitich 5,5, Vire 4,5, Mies 3,5, Str Thomas 3 Punkte, Orban und Dr. Mannheimer je einen Punkt.

In Frankfurt a. M. wurde am Dienstagabend die Witwe Schreyer in ihrer Wohnung tot aufgefunden. Die Leiche wies Märgenale am Hals auf. Die Leiche war mit Bindfaden gefesselt. Da sämtliche Schränke und Behältnisse durchsucht sind, dürfte es sich um einen Raubmord handeln.

Umfangreicher Kaviar Schmuggel.

Der Zollfahndungsstelle Berlin und der Zollbehörde in Barneimünde ist es gelungen, zwei Männer festzunehmen, die seit langer Zeit einen außerordentlich großen Schmuggel betrieben haben. Vor etwa 14 Tagen entdeckten Beamte in einem Kaffhaus in der Nähe des Alexanderplatzes 400 Pfund Kaviar, die sich als unverzollt herausstellten. Der Besitzer dieses Hauses, der Kaufmann Steinfeld, erklärte der Polizei, daß die Ware von einem Danen, dessen Name ihm nicht bekannt sei, bei ihm untergeleitet worden war. Sofort wurden die Nachforschungen nach dem Unbekannten aufgenommen. Dem Zollbeamten in Barneimünde war seit langem ein Auto aufgefallen, das mehrere Male im Monat die dänische Grenze passierte. Jede Durchsichtigung des Wagens, der dem dänischen Kaufmann Adolf Peterson gehört, verlief negativ. Endlich kam man jetzt hinter das Geheimnis dieses geheimnisvollen Autos.

Die Sinterwand des Fahrzeuges konnte geöffnet werden und man fand darin nicht weniger als 68 Dosen Kaviar. Es stellte sich heraus, daß dieser Kaviar Schmuggel seit etwa drei Jahren von Peterson und Steinfeld erfolgreich betrieben wurde. Die beiden Kaufleute sind dem Richter vorgeführt worden.

Der Storch in der Badewanne.

In Ehrlichau bei Elding ereignete sich folgender außergewöhnlicher Vorfall. Als eine Hansangestellte sich sehr lange in der Badewanne aufhielt, kam die Hausfrau herbei, um nach ihr zu sehen. Sie fand die Fernmitte mit allen Anzeichen einer Ertrunkenheit in der Wanne. Ein Arzt wurde gerufen. Wenige Augenblicke später war ein gesundes Junges da.



Von der ersten deutschen Edelschweizerfarm in Berlin-Vorsdorf: Intranische Silberdachs bei der Fütterung. Die erste deutsche Freiland-Schweizerfarm besitzt seit etwa 1 1/2 Jahren auf unerwartet schön Morgen großen Zumpfelgelände in Berlin-Vorsdorf. Der seltene südamerikanische Zumpfelbiber, der das kostbare Nutzfleisch liefert, Silberdachs, Nerse, Waschbären und Silberdachs werden dort gezüchtet.

100 Jahre Eisenbahn.



Zubiläumsfeiern in Liverpool. Am 15. September waren es hundert Jahre her, daß die Strecke Liverpool-Manchester als erste für den Personennahverkehr regelmäßig in Betrieb genommen wurde. Damit sollte die Geburtsstunde des modernen Eisenbahnverkehrs gefeiert werden. Aus diesem Anlaß wurden viele unterhalb zeigt, in Liverpool in Annenstadt des amerikanischen Bootbauers in London, des Generals Dawes, besondere Festlichkeiten veranlaßt. General Dawes steht am Führerstand der 'Northumbrian', der ersten Lokomotive, die diese Strecke durchfuhr. Die an der Feier teilnehmenden Damen sind.

Tragischer Tod einer 6köpfigen Familie.

Einem tragischen Tod hat eine 6köpfige Familie in Little in Devon (England) erlitten. Ein Arbeiter, der am Dienstag früh seinen Kollegen aus der Wohnung abholen wollte, erhielt auf sein Klingeln keine Antwort und ließ die Tür von der Polizei gewaltsam öffnen. Den Eintretenden bot sich ein erschütternder Anblick.

Die ganze Familie wurde tot aufgefunden. Am Bett lag der 37jährige Arbeiter und hielt in seinen Armen sein jährliches Töchterchen. Neben ihm lag ein erst 2 1/2 Monate altes Baby. Seine Frau kniete vor dem Bett. Sie hatte den Kopf auf den Bettrand gestützt. Die beiden anderen, drei, beziehungsweise einjährigen Kinder lagen friedlich in ihren Betten, als ob sie schliefen. Man vermutet, daß der Tod der Familie durch ausströmende Kohlenoxydgase hervorgerufen worden ist. In der Küche war der Ofen noch angeheizt und rauchte außerordentlich stark.

Sie sollte Baronin werden...

Der angehende Freiherr Ludwig v. Galkoffstein-Dertel, wegen dessen Namensführung vor den Berliner Gerichten zahlreiche unerledigte Prozesse schweben, ist am Freitag von der Berliner Kriminalpolizei wegen erweiterter Betrügereien verhaftet worden. Er hat eine junge Dame der Gesellschaft unter der Vorspiegelung, daß er sie zur Baronin machen werde, um größere Beträge betrogen und außerdem Kreditgewinn zu erzielen beabsichtigt. Als seine Absichten mißbar wurden, ergriff er die Flucht und wurde von der Kriminalpolizei in der Wohnung eines Bekannten in der Alten Jakobstraße mittels und dem Vernehmungsrichter beim Polizeipräsidium angefaßt.

Schwieriger Fall. Das ist nicht richtig, gebührt der Betrag für die Arznei gehört doch unter Ausgaben. Aber die Arznei wurde doch eingekauft.



Vor der Schlacht in Franken.

Beginn des Hindenburg-Mandövers — Starke Beteiligung ausländischer Offiziere.

Von unserem ins Mandberggelände entsandten Sonderberichterstatter Wilhelm Steinbrecher.

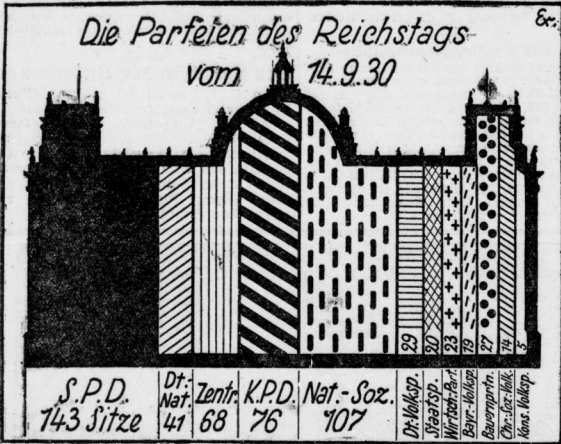
Wohlauf, Kameraden, auf's Pferd, auf's Pferd! Das geht, in die Freiheit gezogen. Du siehst, da ist der Mann noch was wert, Da wird das Herz noch getogen. Da tritt kein anderer für ihn ein, „Niß sich selber geht er da ganz allein.“

Auf sich selber gehen sie ganz allein — Führer wie Mann. Als zur letzten Stunde hat die Heeresleitung — Generaloberst Heye leitet diese Maßnahmen selbst — ihre Absichten verschleiert. Zwischen dem engeren Stab des Generals auf Schloß Hedersheim und dem Betreuungsstab in Hildburghausen war den ganzen Montag über ein eifriges Hin- und Herber. Aber der Chef der höchsten Militärgeheimnisse lag über dem Betreuungsquartier, einer aussergewöhnlichen Schule. In jedem Klassenzimmer sitzt ein Offizier mit „Dünnschneisen“ an

ihnen Saale und Königshofen in Geleitsbeschränkung kommen.

Während den französischen, englischen, polnischen und holländischen Mandövern allen eine militärisch-politische Idee zugrunde liegt, so bei den Engländern das Wirken der motorisierten Streitkräfte (Tanks, Flugzeuge), bei den Franzosen der Einmarsch in die russische Weite und bei den Polen der Einbruch in Südrußland... haben die deutschen Mandöver und besonders die Heeresleitung nur den militärischen Zweck, die Führer aller Grade auszubilden und zu erproben. Es ist dafür die von Generaloberst von Seidl schon 1926 erprobte Form der „Mandöverung“ gewählt worden, da nur beschränkte Geldmittel zur Verfügung stehen.

So sieht der neue Reichstag aus.



575 Abgeordnete gehen nun in den Reichstag ein, das sind 31 mehr als in den Reichstag von 1928, und dem Reichstagsbüro macht das Unterbringen dieses Zuwachses schon arges Kopfzerbrechen. 250 von den 575 Sitzen = 45 Prozent nehmen allein die Sozialdemokraten und Nationalsozialisten ein.

den Hofen, „Stegellackbäume“ nennt sie auch der Soldat, hat eine riesige Generalsstabssache an der Wand hängen und einen Fernsprecher vor sich. Das ist alles — nun kann es losgehen.

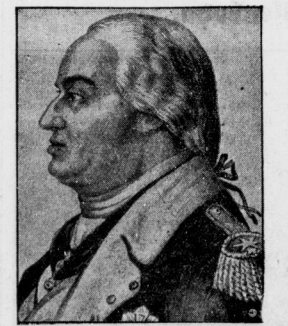
Und am Montag nachmittag um 5 Uhr ging es los! Da gab Generaloberst Heye die Lage

Ein Umblid im Mandberggelände

setzt überall, aber nicht auffallend, schon sehr graues Leben. Da marschieren eine Kompanie, dort werden Fernspregleitungen gelegt. Auf einer Höhe wachsen Funkenmasten zum Himmel auf, staubbedeckte Motorabfänger lauten die Verkehrsstrahlen hinan.

Was ist in den letzten Tagen im Mandberggelände der Presse aussergehen worden? Auch das Ausland hat seine militärischen Vertreter entsandt. Sie nehmen als Gäste der Heeresleitung an dem Mandöver teil, und zwar etwa 15 Offiziere aus den Vereinigten

Friedrich Wilhelm von Steuben.



Am 17. September jährt sich zum 200. Male der Geburtstag des Dramatikers der amerikanischen Armee, des Generals Fr. Wilhelm von Steuben, dessen Name mit unerschütterlichen Letztern in die Geschichte des amerikanischen Unabhängigkeitskrieges eingegraben ist, und für uns Deutsche gleichzeitig zu einem Symbol geworben ist für die vorbildliche Truppe, mit der er seine überragenden Kenntnisse und Fähigkeiten in den Diensten der neuen amerikanischen Wehrmacht geltend hat.

Staaten, aus Chile, Dänemark, Rußland, Schweden, der Türkei und Ungarn, die den „Krieg im Frieden“ bei den einzelnen Städten und Truppenteilen mitmachen.

Uner Föhrung deutscher Begleitoffiziere nehmen außerdem noch an 30 fremde Offiziere teil: die Militärsachverständigen aus den Vereinigten Staaten, aus Italien, Japan, Italien, Peru, Rußland, Schweden, Spanien, Argentinien, Bolivien, Bulgarien, Dänemark,

Größtenteils, aus der Tschechoslowakei, der Türkei und aus Ungarn, ferner noch zwei finnische, ein holländischer, zwei österreichische, zwei schwedische höhere Offiziere und je ein höherer Offizier aus der Schweiz und aus der Türkei. Hinzu ist durch Generalmajor Dikonen, die Schweiz durch Oberst Wille, die Türkei durch den stellvertretenden Chef ihres Generalstabes Affim Vajha vertreten.

Dieses Gelingen haben ihr Standortquartier in Riffingen, wo sie sich anheimelnd recht wohl fühlen. Immer wieder tauchen die fremden Uniformen im Straßenbild auf. Dagegen können sich die künftigen grauen deutschen

Uniformen. Den ganzen Tag über ein der weger Verkehr

Darüber ist es Abend geworden. Der Regen tanzt herab. Die Soldaten marschieren in die Nacht hinein. Patrouillen fächeln im Bergwald vor. Noch fällt kein Schnee, keine Leuchtflugel steigt — und doch werden sie heute nach und aneinander geraten.

Vor dem Pressekarren in Riffingen aber spielt die Kapelle trotz Wind und Regen: „Musetteuse sind lust'ge Brüder, haben frohen Mut, singen lauter lust'ge Lieder, sind den Mädchen gut...“

Ein Operationsstuhl, der Mut aufdeckt und Feigheit entlarvt.

Ein „heißes“ Interview.

Die Zahl der Menschen, die sich mit falschen Zähnen oder gar einem ganzen Gebiß versehen müssen, ist beständig im Wachsen. Ein deutscher Zahnarzt erklärte kürzlich, daß

ein Patient zu mir, gleich wie der Tod und mit dem Ausdruck größter Angst im Gesicht. Er erzählte mir, er hätte

seine Zähne verkratzt.

Ich sagte ihm, ich könnte Zähne nur aus dem Munde ziehen und nicht aus dem Kopf, und er mußte sich an einen Arzt wenden. „Ich kann sie fühlen!“ könnte er, indem er seine Wangengegend berührte. Ich lächelte auch hin — und lächelte sie auch. Darauf lächelte ich die gekratzte Seite, die er trug, und zog die Zähne aus einer Tasche seiner Unterhose hervor!

Weider muß ich sagen, daß die Männer beim Zahnarzt viel ärderer Feiglinge sind als die Frauen. Je größer und härter ein Mann ist, desto lauter schreit er. Frauen sind vorher viel nervöser, aber setzen im Operationsstuhle viel mehr Mut!

Eine Frau, die Uhren zum Stehen bringt.

In London lebt, so behauptet eine englische wissenschaftliche Zeitschrift, eine Frau, die die londerbare Eigenart besitzt, in dem Augenblicke, da sie ein Zimmer betritt, die dort befindlichen Uhren zum Stillstand zu bringen. Verläßt sie dagegen das Zimmer, so fangen die Uhren wieder an zu gehen. Ein englischer Beobachter erklärt zu diesem merkwürdigen Fall, daß es Menschen gibt, deren Haut von einer bisher unbefannten chemischen Substanz durchdringt ist, die eine besondere Wirkung auf gewisse Metalle und Steine ausübt.

Es ist ein seltener Fall, wenn manche Menschen imtandee sind, sogenannte frante Perlen durch Tragen eines Kolliers am Halse wieder gelund zu machen. Es besteht auch die Möglichkeit, daß die betreffende Frau durch Auto-Eingekochung die Wirkung der erwähnten chemischen Stoffe in ihrer Haut erzeugt. Jedenfalls steht hier die Wissenschaft vor einem noch ungelösten Rätsel. Liebertriebene Sensualität eines Menschen kann unter Umständen die londerbarsten Folgen haben.

Bäume mit feuerfester Rinde

Kürzlich machten amerikanische Naturforscher die eigenartige Beobachtung, daß die Rinde der in Kalifornien einheimischen Mammutbäume ebensov unverbrennbar ist wie Asphalt. Man legte Hundstunde dieser Bäume in das Feuer, eines mit Holz behafteten Feuertrotes, und als man die Stücke nach abschließendem Brennen herausnahm, waren sie nur ganz wenig abgefeuert, aber nicht einmal angebrannt.

Auf dieser großen Widerstandskraft gegen äußere Einflüsse beruht wahrscheinlich auch das hohe Alter dieser Heleebäume, von denen die ältesten 400 bis 600 Jahre alt sein sollen, wie die Gelehrten behaupten — die sich in Jahrtausenden ebensov gut auszuhalten vermögen wie gewöhnliche Sterbliche in Monaten und Jahren.

bekannt. — Man will darf darüber nicht verlesen werden. Denn: Vorwärts! Spionengestalt! Sein Herz mit... Auch die Zeitung ist sich eine Vertreterin. Schon im Kriege 1870 war das so. Nach den Schladchen um Weg stehen die deutschen Kräfte nach Westen vor, um den Feind zu suchen. Und erst durch die französische Presse erfuhr die deutsche Heeresleitung, daß Mac Mahon im Armanach auf Sedan war. Da machte Mollat jene berühmte Weichschwanzschwanz, die die Franzosen umsetzte und gefangen nahm. — Deshalb ist hier nur folgendes in kurzen Zügen mitgeteilt:

An der Mennig, südlich von Bamberg steht eine blaue Armee im Kampf gegen rote Kräfte, die von Westen her vorgebrungen sind. Südlich vom Thüringerwald haben sich nun neue blaue Kräfte, am Main dagegen neue rote Kräfte gesammelt; deren Kampf bildet den eigentlichen Inhalt des Mandövers.

Nur auf den Wehlfügeln der kämpfenden Armeen sind Volkstruppen angelegt. Im übrigen werden die übrigen scheidenden Hauern durch Flagen rot und blau markiert. Dagegen sind die Städte bis herab zum Kompaniestab voll besetzt. Die Schiedsrichter weisen auch diesen Städten ihre Aufgaben, die sie im Rahmen des Ganzen zu lösen haben. Der Leitung steht jedoch für besondere Fälle noch eine Leitungsgruppe zur Verfügung, die dort eingeteilt wird, wo eine besonders interessante Gefechtslage es erfordert, das Geschehen der Städte mit dem Geschehen der Truppen zu verbinden, um die Entscheidung bis zum letzten „Sprungausmarsch“ durchzuführen.

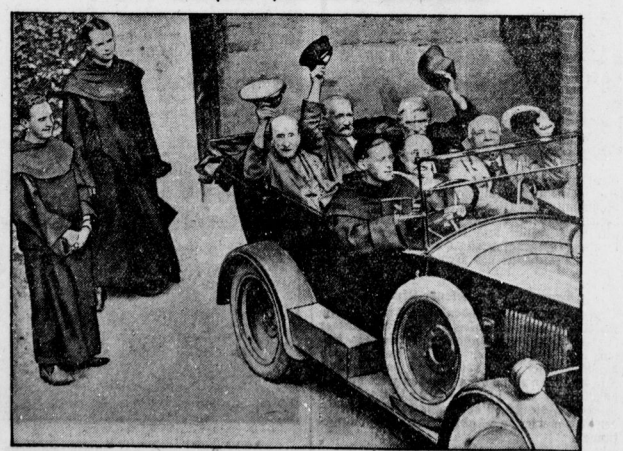
Am Montag nachmittag um 5 Uhr wurde also der

Kriegszustand

verhängt und die „Lage“ an General Daffe, den Oberbefehlshaber der blauen Armee, und an General von Raffter, den Führer der roten Gruppe, bekanntgegeben. „Blau“ steht die Zimena an „Rot“ bei Schwandorf.

Die Anstellung war schon an nachmittags angelegt worden. Es ist nachrichtlich, daß die beiden feindlichen Armeen schon im Laufe der Nacht im Räume zwischen Weisbach an der Elbe

Ein Kloster für alle Seelente.



Die Klosterpensionäre starten zu einer Autofahrt. Das Kloster (von England) ist als Altersstift für ehemalige Seelente eingerichtet worden, wo die alten Seelenter in Gemeinschaft mit den frommen Brüdern einen ruhigen Lebensabend verbringen können. Wie man sieht, idaffen die Mönche ihren Pensionären auf recht moderne Weise eine kleine Abwechslung. Im Auto lassen sich die alten Herren hoarerenlamb un gekennet von einem der Klosterbrüder

Aus der Heimat

Ein Bauernhof eingestürzt.

Düben. Ein Schuppenfeuer ägerte Montag nachmittags das Anwesen des Landwirtes Schwabe ein. Einmaliges Reinweh verbrannte, auch die Wäfenen wurden vernichtet. Man vermutet, daß ein Landarbeiter das Feuer angelegt hat, der während des Brandes verbrannt und sich vorher dort herumgetrieben hatte.

Verhafte Brandstiftung.

Niederwiesau. In der Nacht vom Sonntag zum Montag wurde hier verhaftet, die Helfschmeide des Landwirts Fritzsche in Brand zu legen. Der Gutsherrmeister konnte zwei Leute beobachten, die kurz nach Mitternacht sich in verbotenen Wege an der Hofschmeide aufstellten und durch Ausgießen einer leicht brennenden Flüssigkeit wieder einen Brand verursachen wollten. Er sah das Feuer durch einen Fenstereingang. Durch sein Einwirken wurden die Unbekannten an der Ausführung ihrer Tat gehindert und ergriffen die Polizei. Leider gelang es nicht, ihrer Habacht zu werden.

Strohblendenbrand.

Dornstedt. In der Nacht zum Sonntag geriet ein dem Landwirt Weber gehörender Strohhalm in Brand. Der Strohhalm wurde aufgefunden und durch Ausgießen einer leicht brennenden Flüssigkeit wieder einen Brand verursachen wollten. Er sah das Feuer durch einen Fenstereingang. Durch sein Einwirken wurden die Unbekannten an der Ausführung ihrer Tat gehindert und ergriffen die Polizei. Leider gelang es nicht, ihrer Habacht zu werden.

Die Unterschlagungen bei der Darlehnskasse.

Enslin. In der Unterschlagungsangelegenheit des früheren Rentanden Heinrich der Spar- und Darlehnskasse Bismarck, der in geistiger Weise auch die armen Mitglieder schädigte, hat nun endlich auch der bisher feststehende schärfere Maßnahmen getroffen, die von dem gesunden Rechtsbewusstsein unserer Einwohner längst erwartet wurden. Das Grundstück des H. ist in den Besitz der Spar- und Darlehnskasse übergegangen und steht zum Verkauf. H. hat es zwar bewilligt räumen müssen. Die Spar- und Darlehnskasse hat ein Verlangen gestellt untergebracht hat, ferner bisher nicht festgelegt werden. Hoffentlich gibt die bald stattfindende Gerichtsverhandlung darüber endlich Aufschluß.

100 Prozent Wahlbeteiligung.

Schadenshöhe (Schweinitz). Der kleine Ort Schadenshöhe kann sich heute in Anspruch nehmen, daß seine sämtlichen Wahlberechtigten — nämlich 56 — an die Wahlurne geschritten sind. Hier gibt es also keine Wahlmüden.

Falsche Spekulation.

Dessau. Als Wählerstudium für Dessau kann es bezeichnet werden, daß die Sozialdemokraten ausgerechnet in Dessau bei der Reichstagswahl noch einige Stimmen verloren haben, obgleich sie sich aus der von ihnen propagierten und durchgeführten Einigungsgemeinschaft von fünf Wörtern einen ganz gemäßigten Stimmenzuwachs zu sichern gemeint hatten. Denn die Einigungsgemeinschaft hat gar keinen anderen Zweck gehabt, als der Sozialdemokratie in Dessau zu einer absoluten Mehrheit zu verhelfen. Die Antwort bei dem Wahlbesuch war eine böse Enttäuschung. Wlfm mutet es auch an, daß

Die drei Baronesen

Schlag vom Höllenhammer.

Noman von Hans Pojendorf.

11. Fortsetzung. Nachdruck verboten. Das grüne Gemshäufchen in der Hand, mit offenem Mund und weit aufgerissenen Augen stand Doktor Häring und stierte dieses Meisterwerk der Natur sprachlos an. Nur ein Gedanke hatte Raum in seinem Kopf und erfüllte ihn ganz: „Die Amazonenkönigin Penthesilea!“ — Und um seine Bewunderung, die schon mehr einer Verzückung gleich, noch voll zu machen, geschah nun folgendes: Das junge Mädchen zog die Zunderkappe — wohl ein besser zu hören — mit einem Ruck über sich, schüttelte den in Strahlen gelegten Kopf, und ein Wust von rötlichblondem, kurzem, dichtem Vordemhaar strahlte ihr wie eine wilde Vögelmaße leuchtend um das schöne Haupt. Dieses Haar war etwas Unerhörtes. „Ein Naturereignis!“ — so nannte es Doktor Häring im gleichen Augenblick bei sich selbst. Und nun klang ihm eine helle, kindlich frische Stimme entgegen. Ganz schlicht und ernst sagte sie: „Ich höre, daß Sie nach Podgoritschen wollten und sich verlaufen haben. Ich werde Sie zu Pferd übers Wasser bringen. Dann sind Sie in spanisch Minuten dort.“ Doktor Häring wollte sich besaufen, aber die Rechte war ihm nicht zu schenken. Mit einer so klugen und elementaren Wucht hatte etwas sein Inneres getroffen, daß er die Empfehlung hatte, von einem Wibel gepackt und zerhackert zu werden. Was dieses tolle Gefühl bedeutete? Eine abgöttische Bewunderung dieser Vereinigung von Schönheit, Kraft und Anmut? Eine unbeschreibliche grenzende Liebe auf den ersten

in der Hofburg der Dessauer Sozialdemokraten in ihrem Volkssaal, „wo“ nicht ein Wahlkreis, sondern, die bestellte Anzahl erhalten zu haben, das heißt sich heraus, daß 800 Stimm zu wenig gelangt waren.

Die Wahlzettel gingen aus.

Zannroda. Bei der Reichstagswahl genährte der Wahlleiter, daß die Stimmzettel nicht ausreichen. Die Wahl mußte so lange unterbrochen werden, bis mit dem Motorcab von einer Nachbargemeinde Stimmzettel her-

Die Durchschnittszehle beträgt 31 Pfg.

Starker Rückgang des Umsatzes in den Gaststätten — Noch 723 000 Angefehlte — Deutscher Gastwirtetag.

Beipzig. Der rund 170 000 Mitglieder zählende Deutsche Gastwirtsverband hat am Montag unter Leitung des Verbandsvorsitzenden Emil Richter (W. d. R.) im hiesigen Zentraltheater zu seiner auf drei Tage berechneten 55. Haupttagung zusammengetreten. In einer Sonderberatung formulierte der Verband die Forderungen an die Reichsregierung, die die Gastwirtsvereine unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Lage, durch Abnahme fast aller im D. G. V. zusammengeschlossenen Unternehmungen unterstützt werden zu einer Allgemeinforderung an die Reichsregierung erhoben mit der Begründung, daß die in allen Reichsteilen als dringlich anerkannte und seit Jahren versprochene Entlastung der Gesamtwirtschaft noch immer auf sich warten lasse.

Die im Jahresbericht des D. G. V. zusammengefaßten Berichte der einzelnen Landesverbände über die wirtschaftliche Lage des Gastwirtsstandes im ersten Halbjahre des Jahres 1929/30 zeigen ein erschreckendes Bild vom Rückgang des Gastwirtsstandes. So betrage die Verkaufsumsätze der deutschen Hotels je Bett etwa 200 Mark. Der „große Verkauf“ habe bereits die Schließung zahlreicher Gaststätten zur Folge gehabt. Die Wäber und Sommerfrischen litten unter der Unannehmlichkeit und unter der auch für die kleinen Betriebe an geschädigten. Der Rückgang des Umsatzes in den Gastwirtsstätten führte zu immer weiteren Aufnahmestrichen. So haben die Münchener Betriebe eine Durchschnittszehle von 31 Pfennig für den Gast festgesetzt.

Beim Stabochsprung verunglückt.

Gretia. Der Unterpremier Werner Herzog hatte das Unglück, daß in dem Augenblick, als er bei Übungen im Stabochsprung hoch über der Erde schwebte, die neue Sprungtafel zerbrach. Herzog erlitt so schwere Verletzungen, daß er in bedenklichem Zustand ins Landeskrankenhaus gebracht werden mußte.

Betteln bringt Geld.

Erfurt. Das Schöffengericht verurteilte einen inaktiven Kesselflicker wegen Verleumdung zu zwei Wochen Gefängnis und wegen Bettelens zu drei Wochen Haft. Er hatte eines Abends Straßenbühnen angebetelt und einen ihn deswegen verurteilenden Polizeibeamten aufs größte beleidigt. In der

Verhandlung gab der Bettler an, daß er an dem Tag ein halbes Liter Schnaps und 12-20 Glas Bier getrunken habe. Bei einem derartigen Verbrauch muß der Mann reichlich Geld verdienen. Die Strafe wurde verschärft, da er schon 21mal vorbestraft ist.

Eine Eide aus der Zeit um 1600.

Nißkau. Im Kleinen Dornbusch, dem roten Berge gegenüber, steht eine Eide, die schon vor 300 Jahren als einer der stärksten und ältesten Bäume unserer Wälder galt und dem Stämme der Forstbeamten empfohlen wurde. Dieser Riese des Waldes weist 30 Zentimeter über dem Erdboden einen Umfang von 725 Meter auf, hat also einen Durchmesser von etwa 230 Meter. In einem Meter Höhe beträgt der Umfang noch 625 Meter, um fast dann bis zu 10 Meter Höhe nur unmerklich zu verringern. Nimmt man für die Altersbestimmung des Baumes bei 80 Zentimeter Höhe je Jahres-

Einschätzungen in der Verwaltungskademie.

Weimar. Nach einer Mitteilung des Deutschen Beamtenbundes (Landesrat) Thüringen sind die staatlichen Zuschüsse für die Thüringer Verwaltungskademie erheblich gesunken worden; das wird eine Einschränkung bei der Verwaltungskademie zur Folge haben. Deshalb ist es nicht möglich, in diesem Jahr eine Ferienwoche in Thüringen abzuhalten. Es steht auch noch nicht fest, wann die Abwicklung der finanzwissenschaftlichen Kurse beginnt.

Bei der Durchschnitzzehle beträgt 31 Pfg.

Ein sehr bekanntes Berliner Sommerlokal hat noch 1928 den Durchschnittszehle eines Gastes mit einer Mark berechnet, jetzt sei er sogar unter 50 Pfennig herabgegangen.

Das Hirschbrüllen hat begonnen.

Friedrichroda. In den Hochföhren des Thüringer Waldes hat jetzt bereits die Hirschbrüllzeit begonnen. Durch ein dumpfdröhrendes Gebrüll ruft der König unserer Wälder die Hirschhinde und -Kühe nach dem Brunstplatz ankommen und meist eifersüchtig über sie. Kein fremder Hirsch darf sich in der Nähe erheben, denn sonst würde ein heftiger Kampf zwischen den Rivalen.

Das Hirschbrüllen hat begonnen.

Merseburg. Am Montagnachmittag hatte sich ein Häschen in den hinteren Gang des Hotelmeises verirrt. Dort spielende Kinder jagten es und trieben es in einen Garten, wo es aus Angst die Treppe hinauf in die Dachkammer flüchtete. Nachdem die Kinder das Häschen ergriffen und jedes es einmal getreilt hatte, trugen sie es auf das Feld und gaben ihm die goldene Freiheit wieder.

Jugendliche berauben eine Stationstafel.

Sommer. Am Sonntagabend wurde in benachbarter Gegend die Stationstafel im Bahnhofsbüro beraubt. Die Täter brüllten die Stationstafel ein und raubten die Tageskasse mit etwa 57 Mark, aus der Schalterbeamte für einige Minuten den Raum verlassen hatte. Die Täter, zwei erlaunene Hirschgastlinge, Fritz Sannwald und Kurt Rothling, konnten bereits Montag früh im Bahnhof des Saarpfalzkreises Magdeburg festgenommen werden.

„Jepelin“ kommt nach Leipzig.

Beipzig. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ wird am 21. September gegen 14 Uhr auf dem Flughafen Leipzig-Mockau landen. Es kommt unter Führung von Dr. Eckener von Friedrichshafen, wo es in den frühen Morgenstunden startete. Die Abfahrt erfolgt im 12. das Luftschiff Friedrichshafen, das in Friedrichshafen eintrifft. Das Luftschiff wird über dem Flughafen eine Zeitlang kreuzen. Nachdem es die Landungsflamme — rotes Andreaskreuz auf weißem Feld — geleht hat, erfolgt die Landung, für die 300 Haltemannschaften bereitgestellt sind. Zunächst ist die Eintragung des Passierbuches, damit das Schiff leichter von den Mannschaften gehalten werden kann. Die Landung geschieht auf der Mitte des Hofes des Flughafens, und das Schiff wird dann, je nach den Windverhältnissen, näher an die Gart- und Hallenvorplätze gebracht werden. Das Luftschiff startete nach Friedrichshafen unter der Führung der Kapitän Lehmann und Fleming mit den in Leipzig zugelassenen Passagieren. Da in diesem Tage mit einem Windsturm auf dem Flughafen Mockau zu rechnen sein wird, sind besondere Verkehrsregelungen vorgesehen. Der Zugang zum Flughafen erfolgt nur auf der Dübener Landstraße, die an diesem Tage für jeden anderen Verkehr gesperrt ist.

Die drei Baronesen

„So, bittet!“ Sie hielt ihre ineinander geschlungenen Hände als Stützpunkt hin. „Aber... nein... das geht doch nicht.“ Es waren die ersten verständlichen Worte, die Doktor Häring mühsam hervorbrachte. Das schöne Mädchen blinzte ihm mit kindlicher Bewunderung an: „Wie? — Was denn?“ „Ich bin ja... viel zu schwer für Sie.“ Nun hatte auch er einen roten Kopf bekommen. „In schwer? — Für mich?“ Sie lachte hell heraus. „Kaffen Sie mal auf! — So, stellen Sie sich mal hierher.“ Sie zog ihn ein Stück zurück, aber er nun in gleicher Richtung wie das Pferd direkt hinter diesem stand. „Eins, zwei!“ sie hatte ihn mit beiden Händen von hinten an den Hüften gepackt — drei! Doktor Häring schloß sich mit unübersehbarer Kraft emporgeschoben und sah gleich darauf auf dem Rücken des Braunen. Ein übermütiges Gelächter war die einzige Antwort auf seine Verzückung. Und in finstlichen Stolz auf ihre Kraft und Gewandtheit erreichte sie mit einem tollen Sprung über die Kruppe den Rücken ihres Rapen. Er rückte bäumte sich das Tier hoch auf und machte einen wilden Seitenprung. Aber mit ihren nackten Schenkeln die Flanken des Pferdes fest umklammert, blieb sie wie angegossen fest. Nun ließ sie sich von Caslaw Doktor Häringas Stolz und Ruck auf hinführen, und dann ging es vorwärts und im Schritt hinein in das schlürdurdurchwachte flache Wasser. Es waren höchstens fünf Minuten bis zum Waldrand hinüber. Doktor Häring hätte gern hundert Fragen an seine Begleiterin

Warum verlegte der Brunnen?

Wahlth. Im Unterdorf verlagten in der Woche plötzlich zu gleicher Zeit mehrere Brunnen. Da dieser Umstand, wie behauptet wird, auf die Wohnungen in der Gemeinde Petersberg zurückzuführen ist, mußte im Auftrage des Kreisamtes der Sachverhalt festgestellt werden, damit nicht etwa der Fall eintritt, daß zwar der Petersberg nun Wasser hat, der Kreis aber für die Gemeinde Wahlth. Wasser beschaffen muß.

13 Kaninchen folgebissen.

Papst. Zu der Stunde Papst hat in der Nacht ein wilderer Hund bei einem kleinen 13 Kaninchen folgebissen. Der Hund hat den Kaninchen zum Tode getrieben und dann die Tiere abgewürgt. Drei Tiere sind entkommen; sie wurden morgens wieder eingefangen. Die toten Tiere hatte der Hund unter einem Obdachs vergraben. Was handelt es um einen großen Schäferhund.

Gefängnis für einen Fremdenlegionswerber

Zorgau. Der Händler Walter Fischer aus Magdal (Kreis Schmieditz) war von Schöffengericht in Sorgau zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt worden, weil er sich der französischen Wehrkraft gegenüber bereit erklärt hatte, seine junge Leute der Fremdenlegions zu führen. Seine gegen das Urteil gerichtete Berufung wurde bereits am 24. Juni von der Strafammer in Sorgau verworfen. Nun hat die Staatsanwaltschaft ihre Berufung wegen des Strafmaßes zurückgenommen, so daß das Urteil rechtskräftig geworden ist.

Bäder- und Konditorgefelltag.

Defau. Der Zweigbund Sachsen-Anhalt Thüringen der Bäder- und Konditorgefellen hielt am Sonntag, dem 14. September, seinen 13. Zweigbundsstag, verbunden mit dem 1. Bundeskongress der Deutschen Defau, im „Schwarzen Adler“ ab. Nachdem um 10 Uhr eine Vorstandssitzung stattgefunden hatte, begann um 10 Uhr die Bundestagung. Der Bundesvorsitzende W. Krenz-Greif und der Delegationsvorsitzende Kring-Defau waren die Vorsitzenden, besonders Dr. Seitz von der Handwerkerammer für Anhalt, Magistratsreferent Spreng von der Stadt, die beiden Dörmelster Sparsfeld und Naue und die erstenen Vertreter.

Bundesvorsitzender G. W. Wilschmids-Berlin hielt folgende interessante Vorträge über das Thema „Unter Kampf gegen die Rechtsprechung in der deutschen Wirtschaft“, in dem er besonders gegen die Konsum und die e-rei protestierte und weiterhin über die Bedeutung der sogenannten neutralen Gewinne, besonders Dr. Wilmersheim, hat er, sich in erster Linie als Gelehrter zu fassen und richtete zum Schluß an alle den Appell, mitzukämpfen, denn es geht um die Zukunft des ehrlichen Bäderhandwerkers.

Diesem Vortrage folgte ein weiterer vom Bundessekretär W. Geyßel-Defau über die Aufgaben, die den Bädereigenen erwidern. Er empfiehlt Mitarbeit in den Ausschüssen der Stellenstellen und wünscht Verlegung der Stellenstellen. Besonders Augenmerk ist auch zu richten auf die Krankenkassenwesen. Der Sechsstunden-Anfang ist auch für die Öffentlichkeit das Gebotene. Mit viel Beifall wurden beide Vorträge aufgenommen, worauf Kollege Wüller das Schlußwort sprach. Er wandte sich besonders an die Jugend und hat die Anzeigen

deute mit einem Druck ihrer Schenkel den saumlosen Klappen, und den Braunen am Bügel mit sich führend, nahm sie den Weg durch das Schilfwasser zurück.

Zweites Kapitel. Garbowen.

Eine Stunde später bog Doktor Häring von dem Landweg nach links ab in eine von allen Wägen flankierte Allee. Am dem ersten dieser Punkte war ein Heine, welches vollständig angebracht mit der Aufschrift: „Das Garbowen - Privatwägen“.

Diese schmerzhafte Allee führte in zehn Minuten zu dem großen Dor des Gutshofes, der von einer bestochenen Eichen Steinmauer umgeben war.

In diesem Hofe war an einem Baum nicht geparkt. Die Ställe, Scheunen und Schuppen standen in erheblichen Zwischenräumen voneinander und waren von großer Beschönigung, dabei aber nicht nach dem modernen Sinn bedacht. Sie hatten nicht gerade ein unordentliches, aber ein verbrauchtes und düsteres Aussehen. Im Vergleich mit den farzenfrohen Bauernhäusern seiner oberbayerischen Heimat, die immer ausstrahlen, als seien sie eben aus einer Spielzeugfabrik ausgepackt, fand Doktor Häring das alles recht melancholisch und primitiv, — fast ärmlich.

Eine Waage, die kaum ein Wort Deutsch verstand und erst allmählich begriff, daß der Fremde zum Preisfahren war, wies ihm einladend. Doktor Häring hatte dem Gutshof in seiner ganzen Ausdehnung zu durchschreiten und gelangte dann an ein zweites Tor, das, abermals durch eine starke Mauer, in den Park führte.

Dieser Park war völlig verwildert. In seiner Mitte lag, wie ein verunstaltetes Schloß, das Herrenhaus, ein einstöckiges,

um die Jugend. Der Nachmittag lag beherrschend der Feste des 1. Bundesfestes der Ortsgruppe Defau. Abends fand ein Festball statt.

Scharlachepidemie zwingt zum Schulschluß.

Rönnen. Am Mittwoch wurden die Volksschule und die geborenen Klassen bis vorläufig Mitte Oktober geschlossen, da die fest Sommer auftretenden Scharlach-Erkrankungen im hiesigen Bezirke sind. Besonders werden Schulkinder davon betroffen. Die meisten Ärzte haben sich veranlaßt, dem Kreisarzt, Medizinalrat Dr. Seimbücher, Mitteilung zu machen und die Schließung der Schule zu beantragen. Aus sanitätspolizeilichen Gründen gab er dem Antrage statt.

Schupo und Mansfeldfreif.

Antwort auf einen kommunalpolitischen Antrag im Landtag.

Görlitz. Auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Geyßelange und Fischer im Preussischen Landtag hat der Preussische Minister des Innern folgende Antwort erteilt:

Die Erregung der am Lohnkampf Beteiligten war in den Tagen vor Abbruch der Forderungsbewegung besonders groß und hatte zu einer Minderung und Verletzung der bis dahin verhältnismäßig unbedeutenden Zuzahlungen geführt. Die Aufgabe, den verfassungsmäßig gerechtfertigten Schutz der Arbeitsschlichter zu sichern, stellte daher an die einschlägigen Landesbehörden in den hiesigen Tagen besonders hohe Anforderungen. Diesen hat die Beamten im allgemeinen auch gerecht geworden. Von wahllosem Zustehen auf Basisten kann jedenfalls nach meinen Feststellungen gar nicht die Rede sein. Auch darf die Durchführung des Schutzes der Arbeitsschlichter den Beamten nicht als Parteinahme für die Mansfeld A.G. angesehen werden. Daß Bürger, die in friedlicher Absicht unter der Menge sich aufstellten, die zu fälschlichen Angriffen gegen Arbeitsschlichter und die zur Zerschlagung einzelner Beamten vorang, bei der Abwehr in Mitleidenschaft gezogen wurden, ist bedauerlich, wird sich aber in solchen Fällen nicht immer vermeiden lassen.

Die gestellten Fragen werden wie folgt beantwortet:

1. Die Staatsregierung war dauernd über die Lage im Mansfelder Gebiet unternichtet. Außer durch fortlaufende Berichterstattung der örtlichen Behörden ist durch Einbindung eines Kommissars für die Arbeiter-Landungsmittel-Einrichtung der Lage im Mansfelder Gebiet gefolgt worden.

2. Zu einem Einschreiten, insbesondere einer Aberberufung von Beamten, die ihrer Aufgabe nicht gewachsen waren, hat kein Grund vorgelegen. Durch sorgfältige Beachtung und fortlaufende Belehrung wird Beschränkungen der Beamten vorgegangen.

Verhängnisvoller Schuß bei einer Rebhuhnjagd.

Biesenmühle (Mtenburg). Der Lehrer Wöllner der am Montagmorgen in der hiesigen Natur auf Rebhuhn jagte, verlor dabei vier Kinder durch Schrotkugeln. Die Kugeln sind sofort in ärztliche Behandlung gebracht worden. Das Alter der Kinder ist sieben Jahre alt. Die Vatermordung ist eingeleitet.

Die Biersteuer kommt.

Magdeburg. Der Magistrat hat beschlossen, die hiesige Biersteuer, die jetzt 2.20 Mark für das Hektoliter beträgt, auf 5 Mark zu erhöhen. Das wären also 2 1/2 Pfennig auf jedes Liter. Die geplante Steuererhöhung

überlagert gekinnetes Gebäude mit grünen Fensterrahmen — einfach und schön in der Architektur, jedoch, ebenso wie die Gebäude des Gutshofes, alt und verwittert.

Außer der Waage, einigen kläffenden Hunden und zahlreichem Geflügel hatte Doktor Häring bisher noch kein lebendes Wesen auf dem Gut Garbowen gesehen. Nun klopfte er an die Haustür. Aber auch hier zeigte sich kein Mensch; sein Klopfen blieb vergeblich.

Endlich entschloß er sich, das Gebäude zu umgehen, um von der anderen Seite Einlaß zu suchen. Er fand dort eine breite Terrasse, die nach einem von Wasserrosen bedeckten Teiche zu lag. Auf der Terrasse lag in einem Krüppel ein hagerer grauhäutiger Herr, neben ihm eine junge Dame. Er sprach langsam und behäuflich, aber mit schwacher Stimme. Sie schrie eifrig. Er schien ihr etwas zu diktiert.

Um sich bemerkbar zu machen, trat Doktor Häring fest auf und stieß mit seinem Stod dabei in den Kies, daß die Steine aufzugen. Die beiden Menschen auf der Terrasse blinzelten stöhnend auf, und die junge Dame erhob sich, um dem Fremden entgegenzugehen. Sie war groß und schlank, sah hager und krank, obgleich sie offenbar nicht viel über zwanzig Jahre zählte, einen herben Zug um den Mund. Das schlichte hellbraune Haar trug sie in einem einfachen Knoten im Nacken. Nun stand sie vor Doktor Häring und richtete ihre großen grauen Augen kühl fragend auf ihn.

Er nannte etwas befangen seinen Namen. Nicht unzufrieden, aber mit einer gewissen Zurückhaltung richtete sie ihm die Hand.

„Ich bin die älteste Tochter des Freiherrn“, sagte sie einfach. „Dorf ich Sie bitten,

helfen auf der bekannten Notverordnung der Reichsregierung, die den Städten auch hinsichtlich der anderen Getränke neue Steuerrechte zuzweilt. Die letzteren will jedoch der Magistrat zurück zu nicht ausschöpfen. Die neue Steuerordnung steht schon an die nächste Stadterneuung. Sie soll monatlich 50.000 Mark bringen. Das Geld will man zunächst zur Abdeckung aller Forderungen verwenden. Dann aber wird in auch wohl in Betracht zu ziehen, daß es sich um die neuen Witten verlangen.

Die Nationalsozialisten fordern.

Röthen. Die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei hat im Verlauf einer persönlichen Verhandlung mit Oberbürgermeister Dr. Dancow den Antrag gestellt, den Leiter der hiesigen Polizei, Polizeiinspektor Strohmeyer, seines Amtes zu entheben. Die Nationalsozialisten merken dem Polizeibeamten, der dem Vernehmen nach eingeschriebenes Mitglied der S.P.D. ist, Unzufriedenheit in seiner Amtsführung vor. Eine Entlassung in der Angelegenheit, die in Röthen großes Aufsehen erregt und allgemein als eine Auswirkung des Wahlsieges gedeutet wird, ist bisher noch nicht erfolgt. Inzwischen hat der Polizeibeamten Strohmeyer ein Gehalt um einen achtprozentigen Ueberschuß eingekauft.

Bürgermeister Landsberg scheidet.

Magdeburg. Vom Stadt. Preffeamt wird mitgeteilt: Bürgermeister Professor Dr. Landsberg erzielte im März, 1933, die Dienstaltersgrenze, nach der gesetzliche Bestimmungen scheidet er am 30. September aus den hiesigen Diensten. Die „Magdeburger Zeitung“ behauptet, daß man es mit dem Ausscheiden hiesigen verdienten allerdings hiesigen Mannes allger hat als mit dem Oberbürgermeister Beims, der auch schon die Altersgrenze überschritten hat. Das Blatt rühmt: „Die hiesigen werden werden“ haben Landsberg schon als

Lehrer in der Straßenschaufeldmeyer in hiesigen Besitz und die ihr folgende Straßeneinlässe der Stadt auf das öffentliche Verkehrsleben ist sein Werk. Um die Gebiete der Wüstungen, im Wirtshausbereich, in zum Beispiel, wo es sich um die Förderung von Handel, Gewerbe und Verkehr dreht, lag man in den letzten Jahren Landsbergs energische Tätigkeit. Dann wurde er Bürgermeister und übernahm das das traditionell damit verbundene Kommando.

Er hat in diesen Fällen gegen die unerlösen Pläne der roten Mehrheit zu kämpfen gehabt, und das war bei deren Herrschaftsgelichten nicht leicht. Er hat manchen politischen Gedanken, und wenn er sich von der höchsten Stelle kam, durch den Ernst der von ihm vertretenen finanziellen Forderungen zunächst einmal in den Altkreisrat verlagern lassen. Er hat die Finanzen Magdeburgs in vorzüglicher Ordnung gehalten, umwelts das bei dem schwachen Etat, in dem sie durch die Wohlfaßausgaben ausgeglichen waren und sind, überhaupt möglich ist. Wenn Magdeburgs Schuldenstand nach dem früheren Kommando hätte, hätte er ihn mit einmühen langsam und vernünftig entwickelt, wenn die unfinstige Wirtschaft der Aufnahme in Magdeburg nicht betrieblen worden ist, so ist das Landsbergs Verdienst.“

mit zu folgen, damit ich Sie meinem Vater vorstelle.“

Doktor Häring war nicht eben enttäuscht vom Empfang. Unwillkürlich mußte er einen Vergleich ziehen zwischen der warmen Herzlichkeit jener jungen Amazone im maurischen Urmal und der kühlen Unnahbarkeit dieses Freirädelns. Etwas unheimlich entledigte er sich seines Rockfades, legte ihn am Fuß der Stufen nieder, stellte seinen Stod daneben und folgte dann der jungen Dame auf der Terrasse.

Gespinnst sah der Herr im Anstand dem Besucher entgegen. Als er dessen Namen ge hört hatte, trat er ihm mit einmühen der Lebenswürdigkeit die Hand entgegen.

„Berghil willkommen, Herr Doktor! Das meine ich eine Ueberraschung! Entschuldigen Sie, daß ich Sie sitzend begrüße, aber mein Weiden hindert mich am Aufstehen. — Bitte setzen!“ — Er machte eine einladende Bewegung nach einem Stesfel ihm gegenüber. — „Und nun erzählen Sie vor allem einmal, wie Sie sich hierher durchgeschlagen haben und weshalb Sie uns Ihr Kommen nicht angezogen haben.“

Es stellte sich heraus, daß die Karte aus Mosenheim ihr Ziel tatsächlich bis zur Stunde nicht erreicht hatte.

Der Freiherr entschuldigte sich eifrig; und als Doktor Häring abredend meinte, daß die Schuld ganz auf seiner Seite läge, entgegnete er: „Nein, nein. Ich hätte Ihnen schreiben müssen, wie miserabel unsere Volkverbindung ist. Wie sollten Sie das wissen? Ich kann meine Bitte um Verzeihung nur wiederholen und Ihnen versichern, daß ich recht bedauert bin, Sie durch meine Nachlässigkeit solchen Strapazen ausgesetzt zu haben.“

„Nun, Herr Baron, — ich habe eine viel

Generalsuperintendent i. A. D. Jacobi 80 Jahre.

Magdeburg. Am 10. September begibt Gen. Sup. i. A. D. Julius Jacobi, der 28 Jahre lang einer der kirchlichen Führer der Provinz Sachsen gewesen ist, seinen 80. Geburtstag. D. Jacobi war zugleich 1. Dompropst in Magdeburg; als Generalsuperintendent leitete er den Südwestpreussischen Provinz. Seine besondere Liebe gilt der Inneren Mission. Als Nachfolger von D. Schellert hat er, umfaßt auf diesem Gebiet kirchlicher Arbeit, in unserer Provinz Werte geschaffen und erhalten, durch die das praktische Christentum im Geiste Wieders hervortreten worden ist.

Nun hat den hochgeschätzten Geistlichen mit Ehrenämtern und Würdigenungen überhäuft; er wurde nicht nur Wirklicher Geheimerr Oberkonsistorialrat, sondern ein wirklicher Seeliger seiner Pfarre, der Kandidaten und insbesondere der Gemeinden, die seinen Rat suchten und fanden. In langer Gewandlung hat er durch seine Arbeit der Kirchenprovinz Sachsen seinen Geist angeprägt. Der Senior der Theologenschaft der Provinz Sachsen ist heute noch mit seinen 80 Jahren frisch an Leib und Seele, eine ehrende Anerkennung, in der sich Berangeneheit und Gegenwart auf das Glückselig vereint.

Der Evangelisch-Soziale Freiverband für die Provinz Sachsen, dessen Ehrenmitglied D. Jacobi ist, hat dem Jubilär zu seinem 80. Geburtstag die Wunsche zum Glück des Kalenders „Glaube und Heimat“ gewidmet als Zeichen der Dankbarkeit dafür, daß unsere mitteldeutsche Heimat diesem gelehrten Führer sich auf das innigste verpflichtet weiß.

Senemwie (Einbruch). In der Freitagnacht wurde in der hiesigen Wieden ein Einbruch verübt; die Diebe nahmen 7 Zentner Roggen und 2 Zentner Weizen mit.

Wettin. (Unangeteherer Gast). Hier wurde erstmalig die Wollandstraße festgelegt. Ein hiesiger Schlossermeister fing ein ausgesetztes Tier.

Wahlgeschick. Der Schmitt hater aus Groß-Dörfchen, ein als Wirtlich bekannter Mensch, verübte vor 8 Tagen ein-n großen Menschenraub in Rothenstrubad und istung in der Gaftrivischkeit Tisch und Stühle entwarf. Das Lieberfallkommende befristet in der Verurteilung. Nach seiner Entlassung am folgenden Tage ist er nicht wieder zu seiner Familie zurückgekehrt. Jetzt fanden ihn Bahnarbeiter an der Straße Defau-Gröboren an einem Kirchbaum erhängt auf. Er hatte sich mit einer lebenden Schale, der inzwischen geritten war, erhängt. Die Leiche lag am Erdboden und war schon stark in Verwesung übergegangen. Er hinterließ Ehefrau und 3 Kinder.

Wraunsdorf. (Das Entschiedeneste) feierte am 14. September die hiesige Gemeinde. In der hiesigen geschmiedeten Straße waren die Gemeindeführer dem Vize aufgeteilt. Herr Pastor Weidhardt hielt eine erhebende Predigt. Nachmittags war im Gasthof Preisfesten mit praktischen Gewinnen. Abends schloß ein Tanzveranstalten die Feier.

Advertisement for C. W. Trothe's optical shop, featuring a circular logo with 'TROTHE' and 'HALLES' text, and the number '113 Jahre'.

schwerere Schuld auf dem Gewissen“, gab Doktor Häring etwas betreten zurück.

„Ja, ja, — das ist ja ganz gefällig!“ — „Ja, ja, — es ist eine Unterlassungssünde. Ich hätte Ihnen schreiben müssen, daß ich ein Krüppel bin. Ich habe es verschwiegen — nicht aus Sorge, daß ich die Stelle dann nicht erhalten würde, sondern weil...“ — Doktor Häring frode einen Augenblick — „weil ich nicht wollte, daß bei Ihrer Wahl das Mittel eine Rolle spielen sollte.“

„Ich muß gestehen, Herr Doktor, daß ich nicht begreife: Sie nennen sich einen Krüppel, nachdem Sie einen Marsch von fast zwanzig Kilometer mit schwerem Gepäck hinter sich haben?“

„Aber mir fehlt doch ein Arm, Herr Baron.“ Doktor Häring wies mit der linken auf seinen linken Arm. „Und dazu noch der rechte.“

Der Baron spielte Erstaunen: „Ah so! Sehen Sie mal an: das sollte ich doch gar nicht bemerkt. Wenn man so stark und gesund aussieht wie Sie, Herr Doktor, dann ist so etwas höchstens ein kleiner... das kann, — Nein, ein Krüppel sind Sie, weiß Gott, nicht. — Sehen Sie mich mal an. Ich bin ein Krüppel, und zwar ein ganz elender, denn ich kann die Beine nicht bewegen. Vor fünfzehn Jahren bin ich vom Scheunenboden auf die Terrasse hinuntergefallen und habe mir die Wirbelsäule verletz. Und da habe ich nun...“ — Er, lassen wir das! Es ist kein angenehmes Thema“, wies er die Doktor Häring Niene machte, seine Teilnahme zu äußern. „Und wie sind Sie zu Ihrem kleinen Mißgeschick gekommen? Siefen auf ehrenvollere Weise? Ich vermutete, im Kricke.“

(Fortsetzung folgt.)



Wader-halle 96.

Am gewisser Spannung steht man allgemein dem am kommenden Sonntag stattfindenden Wettspieltage...

Nach Dänemark folgt Ungarn.

Unser nächster Ländergegner in Dresden. Gelegenheit des Bundesfestes in Dresden findet am 28. September ein Länderkampf zwischen Ungarn...

Zurmer-Handball.

Außer den Spielen über die wir am Montag berichteten, kamen am vergangenen Sonntag noch eine ganze Anzahl weiterer Freundschaftsspiele...

Freizeitsport.

Die Spiele am kommenden Sonntag bringen in der ersten Hälfte der Tabelle, 95 - Wader 14 Uhr auf dem Sportplatz...

Freizeitsport.

Die Spiele am kommenden Sonntag bringen in der ersten Hälfte der Tabelle, 95 - Wader 14 Uhr auf dem Sportplatz...

Generalversammlung. Auf der Tagesordnung stand vor allen Dingen das bevorstehende Winterturnier...

Die Punktspiele in den unteren Klassen des Saaleganges.

Die Favoriten der 1. Klasse, Ammenborn 1910 und Freuden Werberg, kloppten am vergangenen Sonntag...

Ammenborn 1910 1. 2.2 konnte Ammenborn nur durch Straffschuß und einen Elfmeter glücklicherweise einen Punkt aus Lettin retten...

Schleibitz hatte alle Hände voll zu tun, um sich den mit aller Energie kämpfenden Niederbären zu erwehren...

Wir hatten den Neuenhäuser einen Sieg wohl zugezählt, aber doch nicht in dieser Höhe...

Der hätte das gehabt. Große Energie und eifriger Kampfeswille hatten den Erfolg den Domfährten einen leichten Punkt abgeholt...

Die Post war jenseits Herr der Lage. John Sandberg 1. - Ganna 1. 4.2. John blieb trotz gleichberechtigtem Spiel als Bester...

Die Post war jenseits Herr der Lage. John Sandberg 1. - Ganna 1. 4.2. John blieb trotz gleichberechtigtem Spiel als Bester...

Golfländerkampf Deutschland-Holland.

Zu dem am 21. September auf der Grochlanke des Braunfurter Golfclubs stattfindenden Länderkampf...

Die Meisterfahrer der D.R.U.

Die Radsporthenke neigt sich ihrem Ende zu. Die großen radsporthenke Veranstaltungen...

Einer-Strassenfahren: Paul Reuther (Brennabor-Magdeburg). Einer-Strassenfahren (Jugend): Rob. Hattendorf (Dahl-Saargau).

Wahnfahren (1 Kilometer): Hof. Köhner (Della-Röln). Wahnfahren (10 Kilometer): Hof. Köhner (Della-Röln).

Wahnfahren (Jugend) 1 Kilometer: Th. Weyer (H. C. Nordhagen-Röln). Wahnfahren (Jugend) 5 Kilometer: Heinz. Hölzer (Friedrichs-Platz).

Einer-Rennfahren: W. Scheffal (Hawa-Görde-Dannover). Einer-Rennfahren: Radsporth-Club Ditzl-Dannover (Ebers-Dannover).

Einer-Rennfahren: Radsporth-Club Ditzl-Dannover (Ebers-Dannover). Einer-Rennfahren: Radsporth-Club Ditzl-Dannover (Ebers-Dannover).

Kremer Sieger in Rdn.

Bis weit nach Mitternacht sogen sich die Radrennen in Rdn. hin, da infolge regnerischer Bahn erst nach 22 Uhr mit der Abwicklung...

schon bald müssen künftig in zwei Stunden erledigt werden. In jeder weiteren Stunde 20 Rüge...

Deutscher Damen-Schwimmreford.

Die bekannte Dresdener Schwimmerin Dora Schenckmann hielt in ihrer Vaterstadt einen neuen Rekord im 100-Meter-Strauchschwimmen...

Amfliche Saalegänger-Nachrichten.

Amfliche Saalegänger-Nachrichten. Amfliche Saalegänger-Nachrichten. Amfliche Saalegänger-Nachrichten.

Amfliche Saalegänger-Nachrichten. Amfliche Saalegänger-Nachrichten. Amfliche Saalegänger-Nachrichten.

Amfliche Saalegänger-Nachrichten. Amfliche Saalegänger-Nachrichten. Amfliche Saalegänger-Nachrichten.

Amfliche Saalegänger-Nachrichten. Amfliche Saalegänger-Nachrichten. Amfliche Saalegänger-Nachrichten.

Amfliche Saalegänger-Nachrichten. Amfliche Saalegänger-Nachrichten. Amfliche Saalegänger-Nachrichten.

Amfliche Saalegänger-Nachrichten. Amfliche Saalegänger-Nachrichten. Amfliche Saalegänger-Nachrichten.

Amfliche Saalegänger-Nachrichten. Amfliche Saalegänger-Nachrichten. Amfliche Saalegänger-Nachrichten.

Amfliche Saalegänger-Nachrichten. Amfliche Saalegänger-Nachrichten. Amfliche Saalegänger-Nachrichten.

Amfliche Saalegänger-Nachrichten. Amfliche Saalegänger-Nachrichten. Amfliche Saalegänger-Nachrichten.

Amfliche Saalegänger-Nachrichten. Amfliche Saalegänger-Nachrichten. Amfliche Saalegänger-Nachrichten.

Amfliche Saalegänger-Nachrichten. Amfliche Saalegänger-Nachrichten. Amfliche Saalegänger-Nachrichten.

Amfliche Saalegänger-Nachrichten. Amfliche Saalegänger-Nachrichten. Amfliche Saalegänger-Nachrichten.

Amfliche Saalegänger-Nachrichten. Amfliche Saalegänger-Nachrichten. Amfliche Saalegänger-Nachrichten.

Amfliche Saalegänger-Nachrichten. Amfliche Saalegänger-Nachrichten. Amfliche Saalegänger-Nachrichten.

Amfliche Saalegänger-Nachrichten. Amfliche Saalegänger-Nachrichten. Amfliche Saalegänger-Nachrichten.

Amfliche Saalegänger-Nachrichten. Amfliche Saalegänger-Nachrichten. Amfliche Saalegänger-Nachrichten.

Amfliche Saalegänger-Nachrichten. Amfliche Saalegänger-Nachrichten. Amfliche Saalegänger-Nachrichten.

Amfliche Saalegänger-Nachrichten.

Amfliche Saalegänger-Nachrichten. Amfliche Saalegänger-Nachrichten. Amfliche Saalegänger-Nachrichten.

Amfliche Saalegänger-Nachrichten. Amfliche Saalegänger-Nachrichten. Amfliche Saalegänger-Nachrichten.

Amfliche Saalegänger-Nachrichten. Amfliche Saalegänger-Nachrichten. Amfliche Saalegänger-Nachrichten.

Amfliche Saalegänger-Nachrichten. Amfliche Saalegänger-Nachrichten. Amfliche Saalegänger-Nachrichten.

Amfliche Saalegänger-Nachrichten. Amfliche Saalegänger-Nachrichten. Amfliche Saalegänger-Nachrichten.

Amfliche Saalegänger-Nachrichten. Amfliche Saalegänger-Nachrichten. Amfliche Saalegänger-Nachrichten.

Amfliche Saalegänger-Nachrichten. Amfliche Saalegänger-Nachrichten. Amfliche Saalegänger-Nachrichten.

Amfliche Saalegänger-Nachrichten. Amfliche Saalegänger-Nachrichten. Amfliche Saalegänger-Nachrichten.

Amfliche Saalegänger-Nachrichten. Amfliche Saalegänger-Nachrichten. Amfliche Saalegänger-Nachrichten.

Amfliche Saalegänger-Nachrichten. Amfliche Saalegänger-Nachrichten. Amfliche Saalegänger-Nachrichten.

Amfliche Saalegänger-Nachrichten. Amfliche Saalegänger-Nachrichten. Amfliche Saalegänger-Nachrichten.

Amfliche Saalegänger-Nachrichten. Amfliche Saalegänger-Nachrichten. Amfliche Saalegänger-Nachrichten.

Amfliche Saalegänger-Nachrichten. Amfliche Saalegänger-Nachrichten. Amfliche Saalegänger-Nachrichten.

Amfliche Saalegänger-Nachrichten. Amfliche Saalegänger-Nachrichten. Amfliche Saalegänger-Nachrichten.

Amfliche Saalegänger-Nachrichten. Amfliche Saalegänger-Nachrichten. Amfliche Saalegänger-Nachrichten.

Amfliche Saalegänger-Nachrichten. Amfliche Saalegänger-Nachrichten. Amfliche Saalegänger-Nachrichten.

Amfliche Saalegänger-Nachrichten. Amfliche Saalegänger-Nachrichten. Amfliche Saalegänger-Nachrichten.

Amfliche Saalegänger-Nachrichten. Amfliche Saalegänger-Nachrichten. Amfliche Saalegänger-Nachrichten.

Der Braunkohlenfreit Mitteldeutschland-Ostelbien.

Zur Befreiung der Differenzen aus dem Grenzlieferungsabkommen zwischen dem Mitteldeutschland und dem Ostelbien...

Schlechte Beschäftigung in der Maschinenindustrie.

Vom Verein Deutscher Maschinenbau-Anstalten, dem Spitzenverband der deutschen Maschinenindustrie...

Stärkeres Vorbringen der nationalen Angelegenheiten im Bankwesen.

Die Reichsgruppe Banken des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes veröffentlicht ihre Ausföhrung der Betriebsstatistik im Bankwesen...

Arbeitskraft Thüringen K.W. in Wipperflechen.

Die nübare Holzstromabgabe der Kraftwerk Thüringen K.W. in Wipperflechen...

Aufhebung des Verkehrsverbotens bei Wörth Mähdler in Leipzig.

Das Verkehrsverbotens bei dem Vermögen der Wörth Mähdler in Leipzig...

Im Liquidationsverfahren der Bankfirma Padak & Söhne, Halle, sind gestern eine Gläubiger-Versammlung...

Amilafte Devisenwerte vom 16. September.

Table with exchange rates for various currencies like Dollar, Gold, etc.

Weizen flau, Roggen gestüft.

An der Berliner Produktenbörse beschränkt sich die Stützungsbewegung auf Roggen...

Berliner Produktenbörse vom 16. September.

Amilafte Getreide, Getreide u. Mehlwaren per 1000 Kilogramm...

Berliner Produktenbörse vom 17. September.

Amilafte Getreide, Getreide u. Mehlwaren per 1000 Kilogramm...

Amilafte Devisenwerte vom 16. September.

Table with exchange rates for various currencies like Dollar, Gold, etc.

Vorkurse der Berliner Börse vom 17. September.

Table with stock market data for various companies like Accumulator, Falberg, etc.

Freundlich.

Berlin, 17. Sept. (Eigene Drahtmeldung.) Die Haltung war bei fortwährender Deckungszielung weiter freundlich...

Die Fleischpreise in Halle.

Table with meat prices for various types of meat like Schweinefleisch, Rindfleisch, etc.

Berliner Schlachtkörpermarkt vom 16. Sept.

Amilafte Schlachtkörper, Schlachtkörper u. Fleischwaren...

Amilafte Devisenwerte vom 16. Sept.

Table with exchange rates for various currencies like Dollar, Gold, etc.

Amilafte Devisenwerte vom 16. Sept.

Table with exchange rates for various currencies like Dollar, Gold, etc.

Wasserpreise in Berlin vom 16. Sept.

Table with water prices for various districts like Gröblich, Köpenick, etc.

Berliner Börse vom 16. September

Large table with stock market data for various companies and sectors.



Kameraden ...

Liebe am Broadway.

Von Bertou Brales.

Diesem Abschnitt entnehmen wir dem letzten erschienenen Buche von Georg Bucher, Westfront 1914-1918, das Buch vom Frontkamaraden ...

Der Broadway führt durch Remport und eine effendierte Anzahl Sortire dazu, und überall bleibt ein Stücken an ihm hängen. So findet man da nebeneinander ...

hier konnte er es doch wenigstens in bescheidenen Maße zu etwas bringen, und was er zu Hause gelernt hatte von ...

Ich bekomme einen Karten, lässenden Schlag gegen den Dinterkopf. Es ist, als ob mir irgendein frecher Hund mit einem Knüttel eins verprügelt hätte. Ich weiß aber, was es ist: ich habe was weg!

Streiffisch? Streiffisch? Sicher ist es nur ein ganz harmloser Streiffisch. Ich flamme mich an die Höhe Hoffnung, dabei flammere aber doch blöde, lächerliche Angst über mich. Blut quillt mosenhaft ...

Was Marx Farrell allerdings unter dem Broadway verstand, das war nur die Bezeichnung, als er zu Fleta Francis sagte: Der Broadway ist eine gutverwaltete Kaufgelegenheit. Er wußte nicht an. Ich habe ihn seit bis überan.

Doch das Leben draußen in der Vorstadt am Broadway war nicht Mühe und Arbeit genug. Dazwischen spielte Quartiere und Gassenpöbel, und es gab manchen schönen Sommerabend, wo sie zusammen vor dem Schuppen saßen und musizierten und Marx seine Langsamkeit zum Weisen gab. So blieb Marx nicht nur in der Werbung, sondern er fand auch noch neuen Genuß ...

„Zoni?“ stammelte ich, als ich erwache und merkte, daß mich Nibel über seiner breiten Schultern hängen hat und mit mir an Zrichter vorbeizieht. „Zoni?“

„Aber mich ist er schlimm“, sagte Farrell, der schon seit dem Sommer von einem Jagden sich anderen gelaufen war, ich lasse Broadway Broadway sein und ich fahre fort, aus dem Wein Alter wird sich gehen, wenn man verstanden und ihm bei der Zwiebelstiel selbe. Er wird's nötig haben.“

Zwei im Herbst einmal, als er mit dem Wagen in der Stadt war, daß abziehen an den betrunkenen Cafetier, traf er Fleta. Er war überaus glücklich von dem Wiedersehen und Fleta ging es offenbar Sträbe ab, trotz der beiden Mühen und mißbilligenden Blicke der Passanten. „Du siehst aus, als ob du es geschafft hast“, sagte er, als er ihre Kleider ansah. Und schloß ganz aus, wie ich mich dich ...

„Ich bin da er mich in einem der Böden und hoch über mir wie ein Schatten. Es fracht und dröhnt ringsum wahnwitzig. Um meinen rasend schmerzenden Kopf entdeckt meine Hand einen dünnen Verband, etwelch nach von Blut. Sofort weiß ich alles wieder.“

„Aber mal, Fleta, bei uns zu Hause sind zwei Zimmer ohne Bad über der Garage, die können sehr nett für dich eingerichtet werden, und Müttel würde glücklich, wenn jemand zu uns käme. Du könntest dich mit uns mit leben, wenn du seinen eigenen Haushalt aufmachen willst. Und was sagst du nun zu diesem Vorschlag?“

„Ich bin glücklich, als er mich mit dem Wagen in der Stadt war, daß abziehen an den betrunkenen Cafetier, traf er Fleta. Er war überaus glücklich von dem Wiedersehen und Fleta ging es offenbar Sträbe ab, trotz der beiden Mühen und mißbilligenden Blicke der Passanten.“

„Ich werde da auf keinen Fall mitmachen. Mein - ich will nicht - wir kommen nicht lebend zurück. Eine Brut erlöst mich über den Nibel.“

„Fleta zinkerte und fragte: „Aber das ist es eine Art Betraunungsantrag?“

„Ich bin glücklich, als er mich mit dem Wagen in der Stadt war, daß abziehen an den betrunkenen Cafetier, traf er Fleta. Er war überaus glücklich von dem Wiedersehen und Fleta ging es offenbar Sträbe ab, trotz der beiden Mühen und mißbilligenden Blicke der Passanten.“

„Ich geht nicht durch die Sperre, Zoni. Da sind ja Sanitätsunterstände in der dritten Stellung - bring mich dort hin“, protestierte ich halb lallend. Ich fühle mich wieder so schwach, so klein, schmutzig und hilflos. Die Hebelheit ... das Graue, das auf mich aufsteigt.“

„Eigentlich ist der Broadway an der 45. Straße ein glücklicher Ort, einem Mädel einen Betraunungsantrag zu machen“, sagte Fleta, aber ihre Stimme war ganz weich, fast du dem ...

„Ich bin glücklich, als er mich mit dem Wagen in der Stadt war, daß abziehen an den betrunkenen Cafetier, traf er Fleta. Er war überaus glücklich von dem Wiedersehen und Fleta ging es offenbar Sträbe ab, trotz der beiden Mühen und mißbilligenden Blicke der Passanten.“

„Eine Granate trifft sich ganz in der Nähe ein und mir! Ich überleben ist ein Giftschiff. Er wird ich fliegend rein.“

„Das heißt, das ist ein Betraunungsantrag“, sagte Fleta, aber was wichtiger ist, ich habe kein Geld fürs Taxi, ich kann dich nicht anfordern, in meine Pension zu kommen, wo ich da rausgeschoben bin, die Halle in deinem Hotel erinnere mich immer irgendwas an eine Heidenhöhle, und ein Platz im Rino folgt dreimal so viel als ich noch habe.“

„Ich bin glücklich, als er mich mit dem Wagen in der Stadt war, daß abziehen an den betrunkenen Cafetier, traf er Fleta. Er war überaus glücklich von dem Wiedersehen und Fleta ging es offenbar Sträbe ab, trotz der beiden Mühen und mißbilligenden Blicke der Passanten.“

„Ich sehe Verzweiflung in Nibels Gesicht bringen. Ich war schon dort mit dir, Georg? Es lebt kein Schwanz mehr in der Zweiten mit Zritten vom Sanitätsbüro. Alles ist zertrümmert, Schutt liegt über allem, was geklopft mit Pfeilern. Der Roßler hat auch gelagert, daß du gleich in ein richtiges Saarett machst, sonst ...“

„Aber es gibt doch noch den Central Park“, sagte Fleta.

„Ich bin glücklich, als er mich mit dem Wagen in der Stadt war, daß abziehen an den betrunkenen Cafetier, traf er Fleta. Er war überaus glücklich von dem Wiedersehen und Fleta ging es offenbar Sträbe ab, trotz der beiden Mühen und mißbilligenden Blicke der Passanten.“

„Wie es nur so laut heranzustößt. Ich kann nicht durch die Sperre laufen, Zoni!“

„Nachdem sie fünf Minuten wortlos beieinandergehesen hatten, sagte Fleta: „Ja, ich liebe dich seit dem Tag, wo wir uns bei ...“

„Ich bin glücklich, als er mich mit dem Wagen in der Stadt war, daß abziehen an den betrunkenen Cafetier, traf er Fleta. Er war überaus glücklich von dem Wiedersehen und Fleta ging es offenbar Sträbe ab, trotz der beiden Mühen und mißbilligenden Blicke der Passanten.“

„Ein Dör ist dich an meinem Mund, Zoni! Ich ist es ihm möglich, mich zu verstehen.“

„Das heißt, das ist ein Betraunungsantrag“, sagte Fleta, aber was wichtiger ist, ich habe kein Geld fürs Taxi, ich kann dich nicht anfordern, in meine Pension zu kommen, wo ich da rausgeschoben bin, die Halle in deinem Hotel erinnere mich immer irgendwas an eine Heidenhöhle, und ein Platz im Rino folgt dreimal so viel als ich noch habe.“

„Ich bin glücklich, als er mich mit dem Wagen in der Stadt war, daß abziehen an den betrunkenen Cafetier, traf er Fleta. Er war überaus glücklich von dem Wiedersehen und Fleta ging es offenbar Sträbe ab, trotz der beiden Mühen und mißbilligenden Blicke der Passanten.“

„Ich trag dich, Georg! Es plästern laulich - bring dich aber doch heraus. Das Maß ist ...“

„Das heißt, das ist ein Betraunungsantrag“, sagte Fleta, aber was wichtiger ist, ich habe kein Geld fürs Taxi, ich kann dich nicht anfordern, in meine Pension zu kommen, wo ich da rausgeschoben bin, die Halle in deinem Hotel erinnere mich immer irgendwas an eine Heidenhöhle, und ein Platz im Rino folgt dreimal so viel als ich noch habe.“

„Ich bin glücklich, als er mich mit dem Wagen in der Stadt war, daß abziehen an den betrunkenen Cafetier, traf er Fleta. Er war überaus glücklich von dem Wiedersehen und Fleta ging es offenbar Sträbe ab, trotz der beiden Mühen und mißbilligenden Blicke der Passanten.“

„Ich fühle noch, wie mich Nibels starke Hände fassen. Ich werde emporgehoben. Da denn der Nibel keine Vernunft mehr? Durch die Sperre ...“

„Das heißt, das ist ein Betraunungsantrag“, sagte Fleta, aber was wichtiger ist, ich habe kein Geld fürs Taxi, ich kann dich nicht anfordern, in meine Pension zu kommen, wo ich da rausgeschoben bin, die Halle in deinem Hotel erinnere mich immer irgendwas an eine Heidenhöhle, und ein Platz im Rino folgt dreimal so viel als ich noch habe.“

„Ich bin glücklich, als er mich mit dem Wagen in der Stadt war, daß abziehen an den betrunkenen Cafetier, traf er Fleta. Er war überaus glücklich von dem Wiedersehen und Fleta ging es offenbar Sträbe ab, trotz der beiden Mühen und mißbilligenden Blicke der Passanten.“

„Verdammend! Der Nibel Toni beste mit einem gedankenlosen, blutigen Menschenbild über der Schulter von Zrichter zu Zrichter. Er röhrt - ein Dämon - durch ...“

„Das heißt, das ist ein Betraunungsantrag“, sagte Fleta, aber was wichtiger ist, ich habe kein Geld fürs Taxi, ich kann dich nicht anfordern, in meine Pension zu kommen, wo ich da rausgeschoben bin, die Halle in deinem Hotel erinnere mich immer irgendwas an eine Heidenhöhle, und ein Platz im Rino folgt dreimal so viel als ich noch habe.“

„Ich bin glücklich, als er mich mit dem Wagen in der Stadt war, daß abziehen an den betrunkenen Cafetier, traf er Fleta. Er war überaus glücklich von dem Wiedersehen und Fleta ging es offenbar Sträbe ab, trotz der beiden Mühen und mißbilligenden Blicke der Passanten.“

„Verbindungslänge! Es mochte den Nibel Toni zum Schlammlumpen. Es zwang ihn, beim Schützlings Zrichterflügelarm zu schlagen. Er mußte gefiederter ...“

„Das heißt, das ist ein Betraunungsantrag“, sagte Fleta, aber was wichtiger ist, ich habe kein Geld fürs Taxi, ich kann dich nicht anfordern, in meine Pension zu kommen, wo ich da rausgeschoben bin, die Halle in deinem Hotel erinnere mich immer irgendwas an eine Heidenhöhle, und ein Platz im Rino folgt dreimal so viel als ich noch habe.“

„Ich bin glücklich, als er mich mit dem Wagen in der Stadt war, daß abziehen an den betrunkenen Cafetier, traf er Fleta. Er war überaus glücklich von dem Wiedersehen und Fleta ging es offenbar Sträbe ab, trotz der beiden Mühen und mißbilligenden Blicke der Passanten.“

und alles niedlich kombinieren - und dann eilendhast pufferen, sich selber hüßlich imponieren. ...

Neue Bücher.

„Deutsche Erde“ (Zerra Verlag, Berlin W 9, ...). „Deutscher Almanach für das Jahr 1931“ (Grunig, ...). „Der Nibel“ (Zerra Verlag, Berlin W 9, ...).

Albert Neuberger Buch- und Kunsthandlung Halle (Saale), Pöschelweg.

Aus der Stadt Halle Nachschächeln.

In den Nachmittagsstunden war's draußen in Troitz, als sich das folgende Geschehliche...

Trennherzig stellt sie den Kochtopf auf den Sabentisch, legt ihr Geld dazu und sagt ganz schlicht: 'Meine Mama möchte Würstchen...'

Wieder öffnet sie bittend die Tür und langsam von der Stiege herab, verläßt die Kleine den Boden. Ob nun die Türe zu hoch war, ob die biden kleinen Beine...

Es scheint geschmeckt zu haben. Jägernd geht sie einige Schritte weiter, und in den Lauf und hin, wieder hin, und so fort...

900 000 Kubikmeter Faulgas für das Gaswerk.

Die Kläranlage auf dem Saalwerder liefert heute täglich etwa 900 000 Kubikmeter Faulgas an das Gaswerk...

Die Hausanschlüsse an das Kanalnetz.

Der Anschluß der Grundstücke in Halle an das Kanalnetz macht immer weitere Fortschritte. Wir haben heute 8500 angeschlossene Grundstücke...

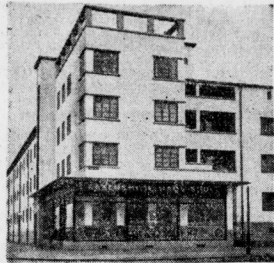
Anmeldungen und Aufnahmen für die Martin-Luther-Reformerschule.

Die Martin-Luther-Reformerschule i. G. in Halle (Saale) hat eine veränderte höhere Zebrantalt des Bundes 'Haus und Schule'...

Die Sexta kann zurzeit noch Schüler aufnehmen. Anmeldungen für Quinta und Sexta zu Oktober 1931 sind schon jetzt...

Eine Augenweide an der Vogelweide. Die Baueilen der Kleinwohnungsbau-A.G. Eine Musterchau.

Wir hatten vor einigen Wochen Gelegenheit, über den Zeilenbau der Kleinwohnungsbau-A.G. zwischen Friedrich-Vertz-Strasse...



1. Eine interessante Lösung.

Die Baueilen der Kleinwohnungsbau-A.G. liegen und die den Blick des hallischen Südens bildet. Jenseits der Straße beginnt das Feld.

Im ersten unserer Bilder ist rechts ein etwas vorprominenter schornsteinartiger Vorbau zu bemerken. Er deutet das Treppenhäuschen an, das in sämtlichen Säulchen durch alle Stockwerke hindurchgezogen ist...

Heute kann man das noch nicht so recht erkennen. Und um ihn das zukünftige Gesicht...



2. Die Linie der Baueile wird durch die eingebauten Eckbalone lebhaft.

Der Vogelweide auszumachen, muß man schon etwas Phantasie haben oder man muß in die Baueilene Einsicht nehmen, die natürlich auch für die gärtnerische Umgestaltung der Zwischenräume schon Entwürfe enthalten...

Die Verbindung nach dem Zentrum ist heute von der Vogelweide aus noch nicht sehr schön. Die Straßenverhältnisse, die Grünbelandung und Verkehrsmittel...

Die Vermietung und Verwaltung der Wohnungen liegt in Händen einer Mietergenossenschaft, mit der die Kleinwohnungsbau-A.G. einen Generalmietvertrag eingegangen ist.

Eine solche Großsiedlung, wie sie die Kleinwohnungsbau-A.G. unter Leitung von Regierungsbauamteiler Faller geschaffen hat...



3. Ein Zimmer der Musterchau.

die eine vorbildliche Lösung des Kleinwohnungsproblems darstellt, kann natürlich nicht mit den bisher üblichen Mitteln der Planarbeit ausgearbeitet werden. Die sehr durchdachte Ausnutzung des Raumes...

eigentlich selbstverständlich. Aber sie halten auch jeder Kritik stand, weil sie finanziell durchaus wertvoll sind. Die vier Wohnungen, die das Möbelfaß an der Vogelweide zur Ausstellung gebracht hat...

Die Abgeordneten des Wahlkreises Halle-Meriburg

Aus dem hiesigen Wahlkreis werden die folgenden nicht marxistischen Abgeordneten in den neuen Reichstag einziehen: Dr. Schiele-Meriburg.

- Deutsche Volkspartei: Dr. Gremer-Berlin. Wirtschaftspartei: kein Abgeordneter... Konservativ Volkspartei: kein Abgeordneter...

12 568 Lösungen — 50 Preisräger.

Das Ergebnis des Preisrägers des Stadttheaters. Die Auslosung des vom Stadttheater veranstalteten Preisrägers fand jetzt unter Aufsicht von Kulturrat Gerold, Rechtsanwält und Notar in Halle, statt.

Der erste Preis, 20 Abonnementbescheinigungen im I. Rang, entfiel auf Fritz Gatzmeier, Marienstraße 3. Der zweite Preis, 20 Abonnementbescheinigungen im Speisraum, entfiel auf Hildegard Ritter, Unterfährstraße 3.

- Die weiteren Preisräger sind: 3. Frieda Bar, Melandstraße 31; 4. Charlotte Deile, Ostufer Str. 8; 5. Else Kötter, Charlott. 35; 6. Otto Engemann, Sünderstr. 7; 7. Sophie Bouch, Dorstheuerstr. 6; 8. Kurt Bernick, Zumbachstr. 2; 9. Rudolf Richter, Sünderstr. 15; 10. Einar Antekie, Ger. Wallstr. 41; 11. Margarete Schöke, Ammerbörner Weg 124; 12. Hel. Gieseler, Friedrichsplatz 4; 13. Saben; 14. Gita Hönig, Hubertusweg 2 am Gumbornweg; 15. Erude Kühne, Westf. Sodenbergstr. 39; 16. Emma Kuschals, Rindmühlstr. 18; 17. Carl Peterling, Jägerstr. 22; 17. H. Neumannstr. 1; 18. Fritz Gumboldt, Hubertusweg 2 am Gumbornweg; 19. Paul Eichenau, Wittlichstr. 69; 20. Margarete Stille, Seebühlstr. 20; 21. Nils Ulrich, Seebühlstr. 45; 22. Hans Germann, Gumboldtstr. 5; 23. Hermann Schöke, Wilmersbergstr. 24; 24. Lotte Kirsch, Seebühlstr. 13; 25. Mar. Kottich, Am Zumbornweg 10; 26. Gertraud Böges, Jägerstr. 14; 27. Fritz Heil, Wilmersbergstr. 17; 28. Carl E. Gumboldt, Hubertusweg 2 am Gumbornweg; 29. Dr. O. Bauer, Bergstr. 61; 30. Heligana Grünberg, Preußenstr. 8; 31. Maria Jessel, Wilmersbergstr. 26; 32. Georg Freitag, Seebühlstr. 27; 33. Heinrich Hoffmann, Zeimweg 11; 34. Max Sorge, Mansfelder Str. 28; 35. Willi Henze, Körnerstraße 34; 36. Albert Sonnabend, Seebühlstr. 11; 37. Lucie Franke, M. Ulrichstr. 27; 38. Frieda Grunpauer, Sauerstr. 63; 39. Elio Marco, Bruchdorfer Straße 5; 40. Rudolf Kasper, Sünderstr. 7; 41. Walter Kurb, Rindmühlweg 20; 42. Eina Wachen, Ammerbörner Weg 138; 43. Frau Robia, Karstr. 2; 44. Anna Kaufmann, Wilmersbergstr. 57; 45. Kurt Müller, Seebühlstr. 2; 46. Anna Hoffmann, Seebühlstr. 10; 47. Maria Anna Engelhardt, Seebühlstr. 17; 48. Helma Barr, Wilmersbergstr. 49; 49. Elisabeth Schmidt, Seebühlstr. 2; 50. Etti Müller, Halle-Trotha, Petersberg 4.

Die Preisräger können in der Zeit von 10 bis 14 Uhr täglich — ab 15. September — an der Stadttheaterkasse ihre Gewinne abholen.

Kleineres oder größeres Möbel?

An der Ecke Jakobstraße und Steinweg kam einem Personenvogel plötzlich ein Personwagen in die Fahrbahn. Um einen Zusammenstoß zu verhindern, lenkte der Führer seinen Wagen auf den Bürgersteig.

Saub brennt.

Auf den Fußboden geriet gestern abend trockenes Stroh und Gehtripp in Brand. Die Feuerwehr konnte in zwanzig Minuten jede Gefahr beheben.

An dem Kleinwohnungsbau im Süden waren folgende Firmen beteiligt:

Siilin-Mineralfarben... Ferma-Schutzkellertenster... Wilh. Ackmann, Rudolf-Hoym-Strasse 31

Klempner- und Installationsarbeiten... Otto Brunnert, Halle (S.), Merseburger Straße 100, Tel. 23969

F. LINDENHANN... Die H.H.K. Beilage der Saale-Zeitung... Lieferung drei Haus

GUSTAV PRELLER... INNENAUSBAU UND LADENBAU... Zwingenstraße 6

Elektrische Anlagen... H. Both, Königsstr. 19

Elektrische Anlagen ausgeführt durch... Fa. Carl Berger, Halle (S.), Gottesackerstr. 16, Fernr. 267 36

Paul Schmidt... Klempnermeister, Kl. Sandberg 5, Tel. 314 50

Elektrische Anlagen führte aus... Gebr. Midtel, in h. Wilhelm Michel, Halle (Saale), Hofstraße 3, Telefon 289 28



Kanalbauten für die Entwässerung des Offens.

Arbeitsbeschaffung durch die Stadt. — Biologische Kläranlage an der Reide. — Verringerung der Kostendruck Mittel der Arbeitslosenfürsorge. — Erhöhung der Fäkalengebühr um 0,20.

Der Kanal in der Freimfelder Straße und in der Deilischer Straße ist schon seit Jahren völlig unzulänglich. Ueberflutungen des Wohngebietes treten bei jedem Regen ein. Deshalb ist es dringend notwendig, Abhilfe zu schaffen. Man hat früher daran gedacht, ein Entlastungskanal von der Deilischer Straße über den Mühlgraben in den Sammler Mühlgraben-Mühlgraben zu führen. Das hätte 640 000 M. gekostet. Damit würde aber nur eine Entlastung der vorhandenen Kanäle in der Deilischer Straße und in der Freimfelder Straße erfolgen, die Entlastung der Freimfelder Straße hätte jedoch nicht berücksichtigt. Der Bau dieses Kanals wäre also unwirtschaftlich, außerdem würde er eine erhebliche Beeinträchtigung des Verkehrs beim Bau mit sich bringen.

Grundlegende Lösung der Entwässerung des gesamten Offengebietes

bringt ein anderer Bau in der Art. Das 1. in der Deilischer Straße — Gasse Viehbofstraße eine Entlastung des bisherigen Kanals durch den Bau eines neuen Kanals geschaffen, und 2. eine zweite Entlastung durch den Bau eines zweiten Kanals in der äußeren Deilischer Straße bis zur Reide mit einer Kläranlage an der Reide vorgesehen wird.

Der erste Entlastungskanal wird erst mit der fortgeschrittenen Bebauung des Offengebietes ausgebaut werden. Der zweite Kanal möglichst bald in Angriff genommen werden; denn der alte Kanal ist sehr klein bemessen und besitzt mangelhaftes Gefälle.

Der Gemeinde Diemitz sollte für die der Bau einer eigenen Kläranlage anferlegt werden. Diese ergibt sich, wenn die mangelhafte biologische Kläranlage aus dem Diemitz mit benutzt wird und die Diemitzer Abwässer an das Mühlgrabenkanalangeschlossen werden können. In der Viehbofstraße, die sehr mangelhaft arbeitet, außer Betrieb gesetzt werden, das Mühlgraben-Netz wäre durch ein verhältnismäßig kurzes Kanalsystem an die biologische Kläranlage anzuschließen. Die Gemeinden Diemitz und Viehbof sind mit diesen Maßnahmen grundräßig einverstanden.

Der Bau eines Entlastungskanals von der Deilischer Straße bis zum Mühlgraben einstück eines Kläranlagebetons an der Stadtgrenze und einer Kläranlage an der Umsiedlung in die Reide erfordert einen

Kostenaufwand von 1 Million Mark.

Es besteht die Möglichkeit, für diese umfangreiche Arbeit außer der Grundvergütung die verstärkte Förderung aus den Mitteln der verschiedenen Arbeitslosenfürsorge zu erhalten. Bei Durchführung des Projektes können 30 000 Erwerbslosen-gemeinde geleistet werden. Die Anbringung der Kosten gestaltet sich dann wie folgt:

Grundvergütung für 30 000 Arbeitslosengemeinde	90 000 RM.
Darlehen aus der werkschaffen. Arbeitslosenfürsorge	800 000 RM.
Von der Stadtgemeinde	550 000 RM.
Insgesamt	1 000 000 RM.

Der auf die Stadt entfallende Betrag soll durch Mischgebühren werden. Der Grunddienst für die Abfälle ist auf die nächsten 5 Jahre zu vertieren. Es sind dann aufzubringen:

5 % Zinsen von 300 000 RM.	18 000 RM.
4 % Tilgung v. 300 000 RM.	14 400 RM.
8 % Zinsen von 550 000 RM.	44 000 RM.
1/2 Tilgung der Darlehen	186 400 RM.
Insgesamt	186 400 RM.

Diese Mehrbelastung soll abgedeckt werden durch Erhöhung der Fäkalengebühr von 1 auf 1,2 % und Erhöhung der Viehbofgebühren von 2 auf 2,4 %.

Der unrichtigste geringe Selbstbetrag von nicht ganz 5000 RM. gegenüber dem voraussichtlich zu leistenden Schuldendienst wird einen erheblichen Anstieg der bisherigen Einnahmen der Stadtverwaltung zu erwarten sein. Auch die Zinsen und Tilgungszinsen für das aus der werkschaffenen Arbeitslosenfürsorge zu erwartende Darlehen von 800 000 RM. können aus den laufenden Einnahmen gedeckt werden, so daß die größte Gefahr für 5 Jahre zu beseitigen werden müßte.

Diese Vorlage, mit der sich das Stadparlament am kommenden Montag zu beschäftigen hat, ist nach unseren Beobachtungen bedeutend. Arbeitsmarktpolitisch bedeutet sie eine Arbeitsbeschaffung für etwa hundert Arbeiter, die ein ganzes Jahr lang beschäftigt werden können.

Es muß heute vornehmlich Wille sein, den Arbeitsmarkt zu beleben. Und das geschieht in besten durch solche wie die vorliegende die artubellen und dauernd Nutzen bringen. Die Tiefbauverwaltung rechnet damit, daß der Bau der Entwässerungsanlagen für den Offengebiet etwa ein Jahr lang dauern wird. Es ist zu erwarten, daß der zweite Baupunkt — die Kläranlageprogramm eine bringende Notwendigkeit. Seit Jahren schon sind die Keller der Deilischerstraße und der Freimfelderstraße bei härteren Regennüssen überflutet. Hier muß also Remedur geschaffen werden. Es ist schon längere Jahre geplant und eines ursprünglichen dazu, einen neuen Kanal anzulegen, der an den Sammler der Mühlgraben-Anschluß finden sollte. Aber die Geländegegebenheit ist für einen solchen Entwurf nicht günstig. Sie weist eigentlich ganz von selbst darauf hin, die Entwässerung dieses Offengebietes und der diesem Gebiet angrenzenden Nachbargebiete nach der anderen Richtung hin vorzunehmen. Neben dem Offengebiet ist auch die Siedlung Birnenweg-Anschluß bringend entwässerungsbedürftig. Die nachbarnen Gemeinden tragen sich gleichzeitig mit Dringens dringlich. So ist die Diemitz aufgegeben worden, eine Kläranlage zu schaffen. Alle diese Pläne können durch einen Entlastungskanal, der die Abwässer des Offengebietes in die Reide einleitet, zusammengefaßt werden. Mit Hilfe des Projektes wird es möglich sein, die Abwässer des Offengebietes, die von Diemitz, Viehbof und Reideburg zu sammeln, zu reinigen und abzuleiten. Das Programm wird in zwei Teile entfallen; wie das schon die Vorlage vorliegt. Zunächst gilt es, den sehr reformbedürftigen Kanal freizeichnen abzugeben, eine spätere Aufgabe wird sein, in der verlängerten Viehbofstraße einen zweiten Entlastungskanal anzulegen. Man wird später durch diese beiden Kanäle 700 Viter in der Sekunde bzw. 2800 Viter in der Sekunde aus dem bisher überfluteten Kanal-Netz der Deilischerstraße ablassen und in ständiger Richtung ableiten können. Neben der Kanalanlage wird für härtere Regennüssen ein Mischhaltebeton geschaffen, damit die Reide nicht überflutet wird. Die Kläranlage ist auf Viehbofstraße zur vorgesehen. Diemitz, das heute zum Teil in offenen Gräben entwässert, wird durch gewisse Kanalsystemtreppen an diese Kläranlage angeschlossen werden. Regenwasser wird man vor der Kläranlage abwerfen können. Es ist aber notwendig, für die eigentlichen Abwässer eine

Kläranlage auf biologischer Grundlage

zu schaffen, damit die Reide durch die in sie geleiteten Abwässern nicht qualitativ zu stark beeinträchtigt wird.

Der Offengebiet ist bisher in vieler Beziehung gegenüber andern Stadtgebieten ein Stiefkind gewesen. Darum wird man auch dieses Kanalbauprogramm, das die Not der Stunde und den verschickerten Gründen dringlich macht, nicht vertieren lassen. Die harte Arbeit, es schafft Werte, deren Kosten alle nur etwa zur Hälfte zu tragen hat, und es reformiert die bedürftige Entwässerung. Die Stadt kann natürlich die Mittel nicht aus ihren eigenen Taschen nehmen. Sie muß sich neben der Beihilfe der werkschaffenen Arbeitslosenfürsorge mit einer Mischgeb., die in fünf Jahren getilgt werden soll. Der Zinsfuß wird nach der Vorlage aufgebracht durch eine geringe Erhöhung der Fäkalengebühr. Diese Erhöhung würde die Miete von 12,8 auf 12,9 steigen und ist für fünf Jahre vorgesehen.

Sieben Jahre Stahlhelm-Volkspeisung.

Gestern Abend fand im Hotel Stadt Hannover ein engerer Kreis eine Besprechung anlässlich des siebenjährigen Bestehens der Stahlhelm-Volkspeisung statt. Von den Führern des Stahlhelm waren anwesend Oberstl. Duesterberg, Hauptm. Jüttner und Hauptm. Giese. Von weiteren Stahlhelmlern waren anwesend die Herren Dr. Schiele (Mannsburg), Rechtsanwält Hr. Graf v. Wulhausen-Hohensurheim und v. Trotta. Ergebenen waren ferner Vertreter der Behörden, der Industrie und eine Anzahl Vertreter der Reichs- und Provinzialparlamente. Es war kein Zeit mit Pomp und Prunk,

sondern eine einfache stille Feiere, wie sie für die heutige Zeit angebracht ist. Die Fäkalien war geschmacklos mit Wasser gemischt und in der Mitte hind — höchst original und beinahe symbolisch — ein „Blumenkranz“ von Kohlrabi, Tomaten, Kohl und allen möglichen Gemüsen, darunter auch eine Kartoffel, lag in der Größe eines Hundekotfels auf der Gelegenheit erhielt man einmal, was für ein großzügiges Hilfsnetz — die Kam. Wein und Käse können es sich als Verdienst anrechnen die Anregung dazu gegeben zu haben hier ins Leben gerufen worden ist. Taglich mehrere Hunderte von Armen, Alten und Behinderten nach der Berliner Straße 1, um hier vom Stahlhelm verpflegt zu werden; täglich sind es 300 bis 400 Personen, die hier vor dem überfluteten Hofe, emporgelassen getrocknet und frisch erhalten sie für warmes und kräftiges Essen.

Etwas 700 000 Portionen

hat der Stahlhelm seit Bestehen der Volkspeisung ausgegeben. Viele Hunderte Teller, Kartoffeln sind verbraucht worden, eine große Anzahl Teller Gemüße, Obst, Erdbeeren, Ziegen, Mehl, Speck, Fleisch, Milch, Brot etc. u. a. m.

In vorbildlicher Weise ist aus Stadt und

Land zusammengetragen worden. Manche Firmen und Einzelpersonen haben sogar Spenden übernommen, indem sie einen regelmäßigen monatlichen Spendenbeitrag bewährten.

Stadtvorstandsvorleiter Wuffe wies in seiner Ansprache darauf hin, wieviel Anteil der Stahlhelm an der Volkswirtschaft der Stadt Halle nehme und damit auch die Gatten der Stadt vortrug.

Weitere Ansprachen hielten Oberstl. Duesterberg, mit dessen weiteren selbstlosen Unterstützung das soziale Hilfswesen angesichts der drohenden Notzeit dieses Winters, und solange es erforderlich ist, fortgeführt wird. Er wies auch auf die Stahlhelm-Selbsthilfe im Mansfelder Streifengebiet hin, die dem Stahlhelm eine große Menge der Arbeiter zuführt. Nicht mit Waffen, sondern durch soziale Taten wollen wir die Revolutionen verhindern und dem Volke die nationale Richtung geben, die es allein vor dem Untergang bewahrt.

Es sprach weiter Hauptmann Jüttner, der den Frontsoldatengeld. den Geld der Kameraden, mit dem das Volkbringen eines solchen Zweckes nur möglich ist hervorhob. Die Vertreter des Reichs-Bundes, Frau Eulenburg, sagte weiterhin ihre Unterstützung bei der Durchführung der Volkspeisung zu.

Aus diesem sozialen Werke spricht ein Geist, der vorbildlich ist für alle, die die Not der armen Volkes tragen und helfen wollen.

Der mißglückte Raubzug in das Gardinenhaus Methner.

25 000 Mark erhoffte Beute. — Der Luftsicht als Diebesfalle, Der frühere Hausdiener macht den Fährer.

Wir berichteten am 8. Juli über den Aufbruch der beiden Einbrüche, die eine vier Mann starke Bande in der Nacht des 2. in das Mühlgraben an der Gasse Viehbofstraße gelegene Gardinenhaus von Georg Methner & Co. begangenen hatte. Die Diebe waren aus dem Viehbof, der aus dem Keller nach dem Längengang in der Viehbofstraße fuhr, emporgeliegen und hatten die Lampe wieder fein äußerlich überzogen, als sie ein dort prominenteres Mädchen — es war zwischen 3 und 4 Uhr früh — bemerkte und schrie.

demohren lagor 25 000 Mark dort in einem Kasten auf. „Mach doch nicht solche Maßbe“, fuhr ihn Mar an, „so dummt ist doch heute kein Geschäftsmann, und so viel Geld hat er überhaupt nicht.“

Aber der Reuling blieb bei seiner Weigerung. Mar und der so schloß er Mar, „steigt ich ne Wut. Behr wir mal nach.“

„Aber wenn's nicht hinunt, kriegt du 'ne Zucht!“

Die Bande klistete durch die Brandstraße, verfolgt von allen, was da sich in den frühen Morgenstunden Luftwandel ergab. Die Patete waren die Fischenben fort, eben 2 Hausdiener, die sie hatten mitgehen lassen. Die Täter waren maßregelnmäßig gerüstet entsetzt worden, wenn, wenn nicht ein junger Mann, der Majorie Mar H. der noch ein Reuling an dem Gesichte der Diebesfährer ist, in seiner Hand die Gassen zu viel getan hätte. Er lief nämlich gleich am das ganze Straßennetz und tauchte in höchster Eile zum Hosenhosenring kommend am Leipziger Turm auf, so daß ihn ein Sipo anhielt: „Warem haben Sie es denn so eilig? Aber schon war auch das Mädchen da und verzündete: „Der ist auch mit aus dem Keller gefahren.“ Man nahm ihn natürlich fest.

Am selben Tage stetzte man auch noch den zweiten Täter ein, den insbräutigen Jüngling W., auch einen bisher unbestrittenen Jüngling. Man hatte Mar & Co. von der Hand der Hauptfährer beobachtet, die ihre Fährte gleich auf 2 und 3 Wochen ausbedungen, während deren sie sich ohne festen Wohnsitz vorzogen hielten. Natürlich war es wieder ein Spröß der Familie Winkelman, der Majorie Mar H. zu, zusammen mit dem Hauptfährer einer Schwester, dem Majorie Arbeiter Hermann Bauer. Diese beiden sind erheblich vorbestraft, darunter auch zuletzt wegen gemeinschaftlichen Einbruchsdiebstahls — es war ferner große Gomp vom Kleinen Sandberg in November 1927 — mit je 2 Jahren 3 Monaten.

Nun sah das Quartett wegen dieses Raubdiensteintritts auf der Anlagelbahn vor dem Schöffengericht, als geltändig, das Zeugnis wäre zu widersprüchlich gewesen. Interzellar war dabei zu vernehmen, wie solche gemeinschaftlichen Taten zustande kommen. Verlos waren sie alle. Geringe Unterhütungen reichten nicht weil. So vertreiben sie sich die Zeit der schönen Sommerabende mit Plaudern auf den Bänken am Paradeplatz. „Nicht mal eine Zigarette kann man sich kaufen“, meinte einer, „und wenn du aus fernst, man auch bald auf das Thema über 'Recht das wird noch auf der Straße' und 'Wie ist es zu haben?'“

Es kam viel Phantasistisches zu Tage. Als solches erlitten es dem erfahrenen Mar Winkelman auch, daß der Jüngling W. H. die Majorie er wisse. Weisheit bei Weisheit im Leben. Dort leit er Hausdiener gewesen. Die

Ein früher Unterbrechung war außer den beiden noch der junge Mar H. beteiligt. Die beiden jüngeren Leute gingen am Tage erst zum Eingang des Hauses und besahen sich die Kellerverhältnisse. Und am Abend darauf, gingen dann alle drei — es schien sich ihnen später noch der Schwäger Winkelman, was daß sie vier beschlammten waren — zum Mühlgraben.

Nur nach Vadenstich gingen sie durch die offene Haustür der für entlang zur Kellerleiter. Die mit einem Nachschlüssel zu öffnen, war für Mar H. eine Kleinigkeit. Zum die Treppe benutzte er einen einem Goldschlüssel, reißt Bauer die Tatten ab. Die Zimmertrappe, die nach dem Vaden hochführt, ist durch eine Tür verschlossen. Mar H. bricht die Füllung aus. Man steigt durch und kommt in den Vaden.

Der frühere Hausdiener führt sie zum Schreibeisch des Offens. 1.—2.—3 haben die beiden erkrankten Einbrüche die Patete geschicklich Entschlüsselt es ist kein Geld darin! — Man sieht sich um — also, da steht ein Geldschrank! Man muß davon Abstand nehmen, ihn zu öffnen, denn dafür hat man kein Werkzeug mit.

Um nicht ganz vergeblich die Fahrt gemacht zu haben, packen sie für jeden Gardinen ein, wobei der frühere Hausdiener als Hauptmann dient, daneben Mar H. und Winkelman mitgenommen werden. Er scheint Kenntnisse in der Brande zu haben, denn die vier Pakete, von denen die Spitzhaken etwas schon im Keller liegen ließen, stellen einen Wert von etwa 1700 Mark dar.

Dann gingen sie den langen Weg wieder zurück. Es war nun inquiescent 1/2 Uhr geworden. Aber nun das Wehl! Die Tür von der Keller-treppe zum für war verschlossen und alle Räume tie zu öffnen, verlagten. Wie nun hinaus? Man warierte unten, um die Zeit des geringsten Verwehens zum Aufstieg durch den Luftschacht abzumarten. Aber Halle ist nun einmal Großstadt und hat ein reges Leben in der Nacht, noch dazu zur Sommerzeit. So fiel die ganze Aktion fruchtlos aus.

Den beiden u d e f r a t e n jungen Leuten benachteiligte das Verdict mit 10 Monaten U n f ä u d e. Sie kamen mit je 6 Monaten Gefängnis davon, von denen die Hälfte durch Untersuchungshaft verbüßt ist. Für den Rest erhielten sie jährliche Bewährungsfrist.

Wie Winkelman und Bauer ließ man auch die drei Patete, da sie aber immer wieder rückfällig geworden sind, so sah das Gericht in ihrem Tun mehr den bösen Willen, als das Straucheln aus Not. Es erhielten jeder 2 Jahre 6 Monaten U n f ä u d e n t e r u n g s s t r a f e.

Aber die Humidor-Kur ist keine Wunderkur, sondern das Resultat einer gewissenhaftlich wohlüberdachten Arbeit. In dieser Salbe sind alle Stoffe vereint, die diese lästliche Krankheit erfolgreich zu bekämpfen geeignet sind. Die Humidon-Gefährlichkeit wird überzogen und nicht übertrieben. Sie erhalten durch die Versand-Apotheke umsonst eine ausreichende Probe Humidon nebst ärztlicher Aufklärungsschrift über Humidorleidenden. Diesen Patienten Versuch ist jeder seiner Selbstbestimmung laienartig zu machen am besten selbst, und schreiben Sie sofort, ob Sie es vergessen nach Probe und Brochure an die Humidon-Gesellschaft, Berlin W. 8, Bloch 88.

Sind Hämorrhoiden heilbar?

Ja und nein! Wenn ein Hämorrhoidenfranker dieses wirklich erste Heilmittel vernachlässigt, wird es ihm immer größere Qual bereiten. Die anfangs unbedeutenden Knoten am Darm wachsen, sie wandern in den Darm hinein und planen schließlich auf. Dann besteht die Gefahr, daß Blutgerinnsel in

die Blutgefäße kommen und dort zu sehr gefährlichen Verstopfungen führen. Es kommt hinzu, daß die Schmerzen, das Brennen und das Jucken der entkränkten Teile immer unerträglicher werden und den Kranken körperlich und geistig quälend rufen. Schließlich bleibt dem verarmten Patienten nur noch übrig, sich auf dem Wege der Operation unheilbare Heilung zu verschaffen.

Wuß das sein? In den meisten Fällen: Nein! Denn Hämorrhoiden, rechtzeitig als solche erkannt und sachgemäß behandelt, können mit großer Aussicht auf Erfolg auch ohne Operation beseitigt werden. Neben

peinlicher Saubereit muß eine geeignete Salbe zur Anwendung kommen, die die Knoten zur Schrumpfung bringt, die Schmerzen lindert, die Entzündungen beseitigt. Die bewährte Humidon-Salbe verbündet alle diese Eigenschaften in hervorragendem Maße. Schon nach ganz kurzer Anwendung läßt das Jucken und Brennen nach. Damit ist schon viel gewonnen; denn fällt der Juckreiz fort, so verringert sich auch die Gefahr weitertragender Infektionen. Nun erlt kann der Patient sich dem Versuch, die Humidon-Salbe wird seit Jahren auch in verarmten Fällen gebraucht, und unzählige Kranke besagen, daß sie fast Wunderdienste geleistet hat.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193009179/fragment/page=0012



Kleine Anzeigen der Saale-Zeitung

Die "Kleinen Anzeigen" sind die Vorberichterstattung. Das Wort über 15 Zeilen kostet 1 Pf. Die Wörter über 15 Buchstaben gelten als zwei Wörter. Die Briefe werden auf volle 10 Pf. nach unten abgerundet. **Kleine Anzeigen** werden nur gegen Bar über Briefmarken angenommen. Der Geschäftsbesorger der Saale-Zeitung ist der Landwirt Friedrich Schmidt. Die Briefe werden auf volle 10 Pf. nach unten abgerundet. **Kleine Anzeigen** werden nur gegen Bar über Briefmarken angenommen. Der Geschäftsbesorger der Saale-Zeitung ist der Landwirt Friedrich Schmidt.

Offene Stellen

Desinfektor gesucht.

Bedürfnisse sind bis 20. September 1930 an den Kreisamtsrat des Saalekreises in Halle a. S., Zentrale 6, einzutreten.

Madchen

Suche nach einer feinen Stube bei Raumburg zum 1. Okt. ein feines, ehrliches Madchen bis 19 Jahre, welches schon in best. Jahren gelernt hat. Entgelt nach Vereinbarung. Off. unter D 4166 an die Expedition dieser Zeitung.

Kinder

Suche nach einem feinen Stube bei Raumburg zum 1. Okt. ein feines, ehrliches Madchen bis 19 Jahre, welches schon in best. Jahren gelernt hat. Entgelt nach Vereinbarung. Off. unter D 4166 an die Expedition dieser Zeitung.

Haustochter

oder Stube für sofort, ein feines, ehrliches Madchen bis 19 Jahre, welches schon in best. Jahren gelernt hat. Entgelt nach Vereinbarung. Off. unter D 4166 an die Expedition dieser Zeitung.

Wartung

Suche nach einem feinen Stube bei Raumburg zum 1. Okt. ein feines, ehrliches Madchen bis 19 Jahre, welches schon in best. Jahren gelernt hat. Entgelt nach Vereinbarung. Off. unter D 4166 an die Expedition dieser Zeitung.

Gediegene formenschoene Speisezimmer Herrenzimmer

aus Eiche und Nussbaum poliert von 500.- Mk. an

Geb. Jungblut Halle (Saale) Albrechtstr. 37

Altenburg Str.

Suche nach einem feinen Stube bei Raumburg zum 1. Okt. ein feines, ehrliches Madchen bis 19 Jahre, welches schon in best. Jahren gelernt hat. Entgelt nach Vereinbarung. Off. unter D 4166 an die Expedition dieser Zeitung.

4-Bed.-Werbepäden

Suche nach einem feinen Stube bei Raumburg zum 1. Okt. ein feines, ehrliches Madchen bis 19 Jahre, welches schon in best. Jahren gelernt hat. Entgelt nach Vereinbarung. Off. unter D 4166 an die Expedition dieser Zeitung.

Madchen

Suche nach einem feinen Stube bei Raumburg zum 1. Okt. ein feines, ehrliches Madchen bis 19 Jahre, welches schon in best. Jahren gelernt hat. Entgelt nach Vereinbarung. Off. unter D 4166 an die Expedition dieser Zeitung.

Haustochter

oder Stube für sofort, ein feines, ehrliches Madchen bis 19 Jahre, welches schon in best. Jahren gelernt hat. Entgelt nach Vereinbarung. Off. unter D 4166 an die Expedition dieser Zeitung.

Gediegene formenschoene Speisezimmer Herrenzimmer

aus Eiche und Nussbaum poliert von 500.- Mk. an

Geb. Jungblut Halle (Saale) Albrechtstr. 37

Altenburg Str.

Suche nach einem feinen Stube bei Raumburg zum 1. Okt. ein feines, ehrliches Madchen bis 19 Jahre, welches schon in best. Jahren gelernt hat. Entgelt nach Vereinbarung. Off. unter D 4166 an die Expedition dieser Zeitung.

4-Bed.-Werbepäden

Suche nach einem feinen Stube bei Raumburg zum 1. Okt. ein feines, ehrliches Madchen bis 19 Jahre, welches schon in best. Jahren gelernt hat. Entgelt nach Vereinbarung. Off. unter D 4166 an die Expedition dieser Zeitung.

Madchen

Suche nach einem feinen Stube bei Raumburg zum 1. Okt. ein feines, ehrliches Madchen bis 19 Jahre, welches schon in best. Jahren gelernt hat. Entgelt nach Vereinbarung. Off. unter D 4166 an die Expedition dieser Zeitung.

Haustochter

oder Stube für sofort, ein feines, ehrliches Madchen bis 19 Jahre, welches schon in best. Jahren gelernt hat. Entgelt nach Vereinbarung. Off. unter D 4166 an die Expedition dieser Zeitung.

Gediegene formenschoene Speisezimmer Herrenzimmer

aus Eiche und Nussbaum poliert von 500.- Mk. an

Geb. Jungblut Halle (Saale) Albrechtstr. 37

Altenburg Str.

Suche nach einem feinen Stube bei Raumburg zum 1. Okt. ein feines, ehrliches Madchen bis 19 Jahre, welches schon in best. Jahren gelernt hat. Entgelt nach Vereinbarung. Off. unter D 4166 an die Expedition dieser Zeitung.

4-Bed.-Werbepäden

Suche nach einem feinen Stube bei Raumburg zum 1. Okt. ein feines, ehrliches Madchen bis 19 Jahre, welches schon in best. Jahren gelernt hat. Entgelt nach Vereinbarung. Off. unter D 4166 an die Expedition dieser Zeitung.

Madchen

Suche nach einem feinen Stube bei Raumburg zum 1. Okt. ein feines, ehrliches Madchen bis 19 Jahre, welches schon in best. Jahren gelernt hat. Entgelt nach Vereinbarung. Off. unter D 4166 an die Expedition dieser Zeitung.

Haustochter

oder Stube für sofort, ein feines, ehrliches Madchen bis 19 Jahre, welches schon in best. Jahren gelernt hat. Entgelt nach Vereinbarung. Off. unter D 4166 an die Expedition dieser Zeitung.

Gediegene formenschoene Speisezimmer Herrenzimmer

aus Eiche und Nussbaum poliert von 500.- Mk. an

Geb. Jungblut Halle (Saale) Albrechtstr. 37

Altenburg Str.

Suche nach einem feinen Stube bei Raumburg zum 1. Okt. ein feines, ehrliches Madchen bis 19 Jahre, welches schon in best. Jahren gelernt hat. Entgelt nach Vereinbarung. Off. unter D 4166 an die Expedition dieser Zeitung.

4-Bed.-Werbepäden

Suche nach einem feinen Stube bei Raumburg zum 1. Okt. ein feines, ehrliches Madchen bis 19 Jahre, welches schon in best. Jahren gelernt hat. Entgelt nach Vereinbarung. Off. unter D 4166 an die Expedition dieser Zeitung.



Es liegt auf der Hand!

Es liegt auf der Hand! Es liegt auf der Hand! Es liegt auf der Hand!

Wir liefern Ihnen Gänsefedern so gut, wie solche aus eigener Gänsezucht gewonnen werden.

Reform-Unterbetten aus unseren Werkstätten: mit gereinigter Wolle gefüllt! Für Erwachsene RM. 18.- bis RM. 28.- für Kinder von RM. 8.- an.

Patentmatratzen aus unseren Werkstätten: 3 teilig mit Keil, nach Bettnas.

Zum Herbst Schlafdecken aus Wolle, braun und bunt gemustert Größe 150X200 cm RM. 7.- 8.- 9.- 11.- 14.- 17.- 19.-

Neu aufgenommen: Metall-Bettstellen für Erwachsene und für Kinder mit Stahlrohr-Matratzen in verschiedenen Preislagen.

Bettfedern-Fabrik Kress & Co

Halle (Saale) - Pfannernhöhe 4

Madchen

Suche nach einem feinen Stube bei Raumburg zum 1. Okt. ein feines, ehrliches Madchen bis 19 Jahre, welches schon in best. Jahren gelernt hat. Entgelt nach Vereinbarung. Off. unter D 4166 an die Expedition dieser Zeitung.

Haustochter

oder Stube für sofort, ein feines, ehrliches Madchen bis 19 Jahre, welches schon in best. Jahren gelernt hat. Entgelt nach Vereinbarung. Off. unter D 4166 an die Expedition dieser Zeitung.

Gediegene formenschoene Speisezimmer Herrenzimmer

aus Eiche und Nussbaum poliert von 500.- Mk. an

Geb. Jungblut Halle (Saale) Albrechtstr. 37

Altenburg Str.

Suche nach einem feinen Stube bei Raumburg zum 1. Okt. ein feines, ehrliches Madchen bis 19 Jahre, welches schon in best. Jahren gelernt hat. Entgelt nach Vereinbarung. Off. unter D 4166 an die Expedition dieser Zeitung.

4-Bed.-Werbepäden

Suche nach einem feinen Stube bei Raumburg zum 1. Okt. ein feines, ehrliches Madchen bis 19 Jahre, welches schon in best. Jahren gelernt hat. Entgelt nach Vereinbarung. Off. unter D 4166 an die Expedition dieser Zeitung.

Madchen

Suche nach einem feinen Stube bei Raumburg zum 1. Okt. ein feines, ehrliches Madchen bis 19 Jahre, welches schon in best. Jahren gelernt hat. Entgelt nach Vereinbarung. Off. unter D 4166 an die Expedition dieser Zeitung.

Haustochter

oder Stube für sofort, ein feines, ehrliches Madchen bis 19 Jahre, welches schon in best. Jahren gelernt hat. Entgelt nach Vereinbarung. Off. unter D 4166 an die Expedition dieser Zeitung.

Gediegene formenschoene Speisezimmer Herrenzimmer

aus Eiche und Nussbaum poliert von 500.- Mk. an

Geb. Jungblut Halle (Saale) Albrechtstr. 37

Altenburg Str.

Suche nach einem feinen Stube bei Raumburg zum 1. Okt. ein feines, ehrliches Madchen bis 19 Jahre, welches schon in best. Jahren gelernt hat. Entgelt nach Vereinbarung. Off. unter D 4166 an die Expedition dieser Zeitung.

4-Bed.-Werbepäden

Suche nach einem feinen Stube bei Raumburg zum 1. Okt. ein feines, ehrliches Madchen bis 19 Jahre, welches schon in best. Jahren gelernt hat. Entgelt nach Vereinbarung. Off. unter D 4166 an die Expedition dieser Zeitung.

Madchen

Suche nach einem feinen Stube bei Raumburg zum 1. Okt. ein feines, ehrliches Madchen bis 19 Jahre, welches schon in best. Jahren gelernt hat. Entgelt nach Vereinbarung. Off. unter D 4166 an die Expedition dieser Zeitung.

Haustochter

oder Stube für sofort, ein feines, ehrliches Madchen bis 19 Jahre, welches schon in best. Jahren gelernt hat. Entgelt nach Vereinbarung. Off. unter D 4166 an die Expedition dieser Zeitung.

Gediegene formenschoene Speisezimmer Herrenzimmer

aus Eiche und Nussbaum poliert von 500.- Mk. an

Geb. Jungblut Halle (Saale) Albrechtstr. 37

Altenburg Str.

Suche nach einem feinen Stube bei Raumburg zum 1. Okt. ein feines, ehrliches Madchen bis 19 Jahre, welches schon in best. Jahren gelernt hat. Entgelt nach Vereinbarung. Off. unter D 4166 an die Expedition dieser Zeitung.

4-Bed.-Werbepäden

Suche nach einem feinen Stube bei Raumburg zum 1. Okt. ein feines, ehrliches Madchen bis 19 Jahre, welches schon in best. Jahren gelernt hat. Entgelt nach Vereinbarung. Off. unter D 4166 an die Expedition dieser Zeitung.

Madchen

Suche nach einem feinen Stube bei Raumburg zum 1. Okt. ein feines, ehrliches Madchen bis 19 Jahre, welches schon in best. Jahren gelernt hat. Entgelt nach Vereinbarung. Off. unter D 4166 an die Expedition dieser Zeitung.

Haustochter

oder Stube für sofort, ein feines, ehrliches Madchen bis 19 Jahre, welches schon in best. Jahren gelernt hat. Entgelt nach Vereinbarung. Off. unter D 4166 an die Expedition dieser Zeitung.

Gediegene formenschoene Speisezimmer Herrenzimmer

aus Eiche und Nussbaum poliert von 500.- Mk. an

Geb. Jungblut Halle (Saale) Albrechtstr. 37

Altenburg Str.

Suche nach einem feinen Stube bei Raumburg zum 1. Okt. ein feines, ehrliches Madchen bis 19 Jahre, welches schon in best. Jahren gelernt hat. Entgelt nach Vereinbarung. Off. unter D 4166 an die Expedition dieser Zeitung.

4-Bed.-Werbepäden

Suche nach einem feinen Stube bei Raumburg zum 1. Okt. ein feines, ehrliches Madchen bis 19 Jahre, welches schon in best. Jahren gelernt hat. Entgelt nach Vereinbarung. Off. unter D 4166 an die Expedition dieser Zeitung.



Ein leichter Druck-

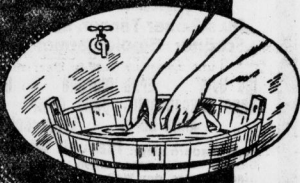
und schon rieselt die feine Henko, Henkel's Wasch- und Bleichsoda, in feinste Teilchen auseinander.

Henko

ist so fein, daß sie sich augenblicklich im kalten Wasser auflöst. Gerade in der Feinheit liegt die außerordentliche Ergiebigkeit. Deshalb ist Henko sehr sparsam und wirtschaftlich sowohl beim Einweichen der Wäsche, beim Weichmachen des harten Leitungs- oder Brunnenwassers, wie auch beim Putzen und Scheuern von Haus- und Küchengeräten.

Henko ist niemals lose, sondern immer nur in der seit über 50 Jahren bekannten Löwenpackung erhältlich. Bitte beachten Sie das beim Einkauf. Es ist Ihr Nutzen.

Über




Beim Einweichen der Wäsche



Beim Weichmachen des Wassers



50 Jahre im Dienste der Hausfrau

Kennen Sie schon das jüngste Erzeugnis der Persilwerke:
 Henkel's Aufwasch-, Spül- und Reinigungsmittel!

Walhalla

Täglich 20 Uhr
Das phänomenale
Sensation - Programm
mit
9 Welt-Attraktionen

Konditorei u. Café Grötzer
Inh. A. Franke, Halle a. S., Magdeburger Str. 42
Geöffnet bis 2 Uhr nachts
Konditorwaren — Eis
Riechbräu 4 Liter 40 Pfg. Löwenbräu 4 Liter 40 Pfg.

Kurhaus Bad Wittekind
Donnerstag, den 18. September
nachmittags 4 Uhr
TANZ
Eintritt frei.
Bei günstigem Wetter im Freien.

Aktiengarten, Dessauer Str. 1
Kegelbahn sowie Verleszimmer
frei geworden. H. Schröter.

Gernrode (Harz) Berghotel Stubenberg
Vornehmes Haus mit allem Komfort.
Volle Pension bei vorzüglicher Ver-
pfelegung von RM. 6.— an.

Tänzer - Grude ?
Sie erfahren es bei der
Koch-Brat- und Backvorführung.
In modernen Graden morgen
Donnerstag sowie jeden
Donnerstag nachm. 4 Uhr.
Kostproben gratis.
Aug. Domke, Bräudenfabrik,
Taubenstraße 9, Telefon 25666

Geschäfts-Eröffnung.
Donnerstag, den 18. September
eröffnet die Volkmanstraße 10
eine Filiale
Rind- und Schweineschlächterei.
Es ist kein Bestreben, der ge-
eierten Kundschaf nur eine gute,
schmackhafte Ware unter realer Be-
dienung zu bieten.
Hochachtungsvoll
Arno Essrich.

Bad Euderode
Das Haus-
bad in Euderode, Ortsteil d. Dammstr.
einf. u. feiner Küche, Gerichte, Abfahrgänge,
Schwimmbad, Kegelbahn, Bar, Bier-
kaffee, Spritz, Müll, Sommer u. Winter-
Opium, Desinfektor, monatl. 9.00 RM. einfl. Unter-
sch. inkl. Gardebojen. Deuts. Str. u. Döpf-
ner Str. 10.

Aufpolieren
Staatssongelieferter,
30 Jahre, 1.78 gr.
findet eine Frau, die
es versteht, ihn durch
ihre Berufe ein
nettes und
gemütl. Heim
zu bereiten. Off. unt.
zu. S. 5316 an die
Exp. d. B. 3.

Gasbeizöl
Gasherde
Gasbadeöl
Eder
Siegelsfeldstr. 25.

Stadt-Theater Halle
Heute Mittwoch
19.30 bis 23.45
Die Walfire
von
Friedrich Wagner.

Donnerstag
20.—22.15 Uhr
Sajammens
Geheimnis
Oper von
E. Wolf, Ferrati
Sajanni
Der König
Oper von
M. Giordano

Auswärtige Theater

Reuss Theater
in Leipzig
Donnerst., 18. Sept.
19.—22 Uhr:
Ballfah.

Reuss Theater
in Leipzig
Donnerst., 18. Sept.
20.—22.15 Uhr:
Der schmale Sperd.

Reuss Operetten-
Theater in Leipzig.
Donnerst., 18. Sept.
20 Uhr:
Das Land d. Böh.

Reichlich Theater in
Leipzig
Donnerst., 18. Sept.
20.—22.15 Uhr:
Der Freischütz.

Stadt-Theater in
Leipzig
Donnerst., 18. Sept.
20.—22.15 Uhr:
Die weiße Dame.

Kegelbahn
(Mittelst.)
einige Abende frei.
Kronprinz Wilhelm,
Halle a. S.,
Salberhäuser Str. 8.

H. Schnee Nachf.
Gr. Etzlastr. 84.
Erstes Spezialgeschäft
für gute Strumpf-
waren, Strümpfen.

Besonders billige
Schlafzimmer
eiche, nubb., birke
lackiert Mk. 280.—, 330.—,
475.—, 525.—
echt Eiche Mk. 695.—
nubb., birke

Kleiderschränke
von Mk. 47.— an

Wäschkommoden
n. Spiel v. Mk. 88.— an

Nachtschränke
von Mk. 17.— an

Bettstellen
nubb., Eiche lackiert
von Mk. 20.— an

Stahlmatrizen
von Mk. 7.50 an

Aufgehmatratzen
Stell. von Mk. 14.50 an

Bettenhaus
Bruno Paris
Kl. Ulrichstraße 2
bis Komplatz 9,
3 Minuten vom Markt.

Verdingung!

1. Erd-, Maurer- und Putzarbeiten usw.
2. Zimmerarbeiten

für 24 Mehrfamilienhäuser an der Friedrich-Ebert-Str.
werden vergeben. Angebotsformulare zum Preise von
je RM. 3.— für 1 und je RM. 1.— für 2 sind im Büro
Kellerstr. 2 erhältlich, woselbst die Zeichnungen
aufliegen.

Abgabetermin:
Dienstag, den 23. Sept. 1930, für 1 vorm. 10 Uhr
Dienstag, den 23. Sept. 1930, für 2 vorm. 11 Uhr.

Kleinwohnungsbau Halle, Aktiengesellschaft.

Wegen Aufgabe der Filiale

Möbel - Ausverkauf

Speisezimmer Eiche und poliert
Eiche und Nußbaum,
Kirschbaum, Birke pol.

Schlafzimmer poliert und Eiche.
Küchen in reicher Auswahl
poliert und Eiche.
Herrenzimmer Einzelmöbel

Die Preise teils bis 40% ermäßigt!

Halle, Königstr. 28
5 Minuten vom Hauptbahnhof entfernt

Beschreibung laufend!



Am Riebeckplatz

Ab morgen Donnerstag, nachm. 4 Uhr
sehen und hören Sie den schönsten Tonfilm, die beste deutsche
Tonfilm - Operette
Noch ^{Künstlerischer} als 2 Herzen im 3/4-Takt ^{hinreißender} ^{beglückender}

Parlende Laune! Sprühendes Spiel! Zündende Eintritte!
Umwirbelnde Komik! Reiz, Überraschungen! Kostl. Melodien!



Ein Tango für Dich

Große Tonfilm-Ausstattungs-Operette
von Walter Retsch und Robert Stolz
100% Sprache! 100% Musik! 100% Gesang! 100% Applaus!

Unter der Regie von Geza von Bolvary (Regisseur von
2 Herzen im 3/4-Takt) sorgen überreichlich für Humor und
Stimmung.

Will Forst (der deutsche Al Johnson), Ernst Verebes,
Fee Maiten, Oskar Karlowitsch, Anne Goering, Paul
Otto, Edith Herrmann-Röder u. a. m.

Kapellen: Lewis Ruth Band, Tangoorchester Jean
Llorens

Kostüme: Professor Ludwig Kalner, Tänze: Heinz Lingen

Robert Stolz komponierte die Hölten, spritzigen und
elektrisierenden Schlager.

**Das Märchen vom Glück — Du bist meine Greta
Garbo — Ich wünsche mir ein Töchterlein — Du
bist mein Maskottchen gewesen — Musikant.**
Musikant, wo ist deine Heimat?

Jeder passionierte Kinobesucher muß diesen
entzückenden Tonfilm gesehen und gehört haben!
Hierzu sehen Sie ein Begleitprogramm,
das für sich schon ein Schlager ist.

Außerdem:
Die hochaktuelle Fox-Tönende-Wochenschau
(Die Stimme der Welt)
Ehren- und Freikarten ungenüß — Bitte Nachmittags
vorstellungen bevorzugen.

• Werktags: 6.00, 6.05, 8.15 Uhr — Sonntag ab 3 Uhr •

Gr. Ulrichstr. 51

Morgen: Die große Tonfilm-Premiere
„Schöner Gigolo, armer Gigolo...“
ein Schlager, dessen Melodie sich die Welt erobert
hat auch hier!

„Schöner Gigolo, armer Gigolo...“
der neueste Tonfilm, der in charmanter u. packender
Lebendigkeit das wechselvolle Schicksal eines öster-
reichischen Offiziers schildert

„Schöner Gigolo, armer Gigolo...“
der Tonfilmschlager der Saison mit



Igo Sym

als

Gigolo

DER SCHÖNE ARME TANZLEUTNANT

Der ausgezeichnete 100% ige deutsche Ton-, Sprech-
und Gesangsstar nach den Weitschlagern:
„Du schöner Tänzer, schlank und fein“
„Schöner Gigolo, armer Gigolo“

mit
**Igo Sym — Erna Morena — Oskar Marion
Hans Mierendorff — Betty Astor — Harry Frank
Anita Doris — Ernst Reicher.**

Im Trokadero singt: **Marcell Wittrich** von der
Berliner Staatsoper, ehem. Mitglied des hiesigen
Stadttheaters, den Weitschlagern: „Du schöner Tänzer
schlank und fein“.

Hierzu das vorzügliche Ton-Begleitprogramm
Romeo auf dem Lande Am Luzin
Ein köstliche „Ton-Groteske“ Ein prächtiger Landschafts-
und Tonfilm

Fernseher:
**Die interessante und hochaktuelle
Tönende Fox-Wochenschau**
Die Stimme der Welt
Beginn 4.00 6.05 8.15 Uhr.

Rundfunk am Donnerstag

Leipzig

Wellenlänge 1184 Meter.

10 Uhr: Briefschloßnachrichten. 10.05 Uhr: Wetter-
bericht und Verkehrshaus. 10.30 Uhr: Bekanntgabe
des Tagesprogramms. 10.35 Uhr: Das die Zeitung
bringt. 11 Uhr: Fernsendungen außerhalb des
Programms der Mitteldeutschen Rundfunk A.G.
11.45 Uhr: Wetterbericht und Verkehrshaus.
12 Uhr: Am Hofe Friedrich des Großen. (Schall-
platten.) 12.05 Uhr: Ratener Zeitschau. 13 Uhr:
Wettervorhersage, Presse- und Verkehrsbereich. An-
schließend: Paul Godwin spielt auf. (Schallplatten.)
13.45 Uhr: Gesellschaften. Wie, bekannte Klänge
erzählt von Susanne Bach. 14.45 Uhr: Hörbericht
aus Schwabnitz. Am Mittwoch: Oberbürger-
meister Dr. Franz, Rektor der Landeshohe Schule,
und Dr. G. Kurt Richter. 15.40 Uhr: Briefschloß-
nachrichten. 16 Uhr: Dpa-Depeschen. Heinrich
Paetsch, Leipzig: „Eine Hand am linken Griff“ (eine
physikalische Blauberei). 16.30—17.30 Uhr: Nach-
mittagskonzert. Übertragung von der Symphonie
Orchester Leipzig. Dirigent: Leo Borchard. 17.55 Uhr: Briefschloßnach-
richten. 18 Uhr: Prof. Dr. Walter Weissbach, Dres-
den: „Nationale Wirtschaft im Körperbau.“
18.20 Uhr: Wettervorhersage und Zeit-
ung. 18.35 Uhr: Konzert Krauß-Berg und
Ernst Kriehel, Leipzig: Spanisch. 18.45 Uhr: Steuer-
nachricht. 19 Uhr: Dr. Hans Carl, Berlin: „Bri-
schloßkonzert und öffentliche Klage.“ 19.30
Uhr: Operetten-Überrichten. Das Leipziger Rund-
funkorchester. Dirigent: Wilhelm Meißel. 19.50 Uhr:
14 Uhr: Gesellschaften. Wie, bekannte Klänge
erzählt von Susanne Bach. 14.45 Uhr: Hörbericht
aus Schwabnitz. Am Mittwoch: Oberbürger-
meister Dr. Franz, Rektor der Landeshohe Schule,
und Dr. G. Kurt Richter. 15.40 Uhr: Briefschloß-
nachrichten. 16 Uhr: Dpa-Depeschen. Heinrich
Paetsch, Leipzig: „Eine Hand am linken Griff“ (eine
physikalische Blauberei). 16.30—17.30 Uhr: Nach-

Schneider-Reparatur-Werkstätte
Unarbeiten von Anzügen, Paletots, Damen-
kostüme zum Aufbügeln, Reparaturen.
Robert Deutscher, Berliner Straße 29.

Holzbearbeitungswerk

Treppen-Bau

**Karl Friedrich, Fenster- und Türenfabrik
Halle a. S., Ankerstraße 3, Tel. 247.28**
Ausführung von Holzbearbeitungen, auch
Massenartikel, Zweifacher Maschinenpark,
daher schnellste, sauberste Bedienung.

Bezugsquellen

• Glaserei und Bilderrahmen
C. Döring, ob. Leipzig, Str. 74, T. 29651

• Ankerwerkzeug und Reparatur
L. Ribland, Tel. 21231.

• Abfahr-Institute
Emil Banse, Kellnerstraße 1
Fernruf 25297.

• Eilboten
besorgen alles. Tel. 214.22.

70 volljährige Zucht- und Gebrauchspferde

sowie mehrere Fohlen kommen zur Versteigerung
am Freitag, den 28. September 1930, vormittags 11 Uhr in Magdeburg
am **Stallbau Leese**

Kataloge zu dieser Veranstaltung versendet kostenlos der
Pferdezucht-Verband der Provinz Sachsen, Halle (S.), Reilstr. 78
Fernruf 246.26.